

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Fussball Anlässlich des Jubiläumsfests des FC Celerina war auch Dominique Blanc, der Präsident des SVF vor Ort. Die EP/PL hat mit ihm über die bevorstehende EM und die Bedeutung des Sports gesprochen. **Seite 13**

Jubiläum Am Wochenende feiert die Musikgesellschaft Silvaplana ihr 55-jähriges Bestehen. Dies mit Feierlichkeiten, die über zwei Tage die Tradition der Gesellschaft widerspiegeln. **Seite 14**

Engadiner Kräuterecke Süss, klein und fruchtig ist sie, die Walderdbeere. Die Nutz- und Heilpflanze bildet die Zuchtbasis für die meisten modernen Erdbeeren und ist vielseitig kulinarisch einsetzbar. **Seite 16**

Revitalisierungspläne am unteren Beverin

Läuft alles nach Plan, so sollte der Unterlauf des Beverin unterhalb der Siedlung Bever bis zur Einmündung in den Inn ab Herbst 2027 revitalisiert werden. Das Projekt hat unter anderem den Hochwasserschutz zum Ziel.

JON DUSCHLETTA

2021 verlieh der Verein Gewässerperle der Gemeinde Bever als schweizweit erste Trägergemeinde das Label «Gewässerperle PLUS» für den Beverinbach. Der Oberlauf des Beverin ist bis Spinas unberührt und auch unverbaut. Ab Spinas zwingen alte, vermörtelte Dammböschungen den Wildbach aber weitgehend in ein kanalisiertes Bachbett. Mit entsprechend hohem Gefahrenpotenzial für den Siedlungsraum von Bever, vorab im Gebiet rund um den Bahnhof.

Während Hochwasserschutzmassnahmen im Bereich Spinas bis Bever noch einer umsetzbaren Lösung harren, steht die Revitalisierung des Unterlaufs ab der Kantonsstrasse und bis zur Einmündung des Beverin in die bereits 2013 revitalisierte Aue von nationaler Bedeutung Isla Glischa-Arvins-Seglias kurz vor der Projekteingabe. Dieser Teilbereich umfasst eine Gewässerstrecke von rund 400 Metern und schliesst über die Aue an den revitalisierten Inn und dessen Projektperimeter «Bever I» an.

Geplant ist in diesem Bereich, den linksseitigen Damm des Unterlaufs des Beverin zu entfernen und den Gewässer-



Die Informationsveranstaltung führte dem Unterlauf des Beverin entlang zur Mündung des Beverin in die 2013 revitalisierte Aue Isla Glischa-Arvins-Seglias und weiter zum revitalisierten Inn im Projektbereich «Bever I». Foto: Jon Duschletta

serraum aufzuweiten. So, dass der Beverin sich bis auf die doppelte Breite ausdehnen und zusammen mit der Natur freier entfalten kann.

Nach einer ersten Führung für Interessierte durch den Präsidenten des Vereins Auenwelt Engadin, Fadri Guidon, und den Projektleiter Wasserbau beim Büro für naturnahe Wasserbau-

und Umweltprojekte Auin, Christian Vögeli, steht am 6. August eine zweite solche Informationsveranstaltung auf dem Programm.

Weil der Beverin im Unterlauf die Gemeindegrenze zwischen Samedan und Bever bildet, sind beide Gemeinden gleichermassen am Projekt beteiligt. Auch wenn der eigentliche Nutzen in

Sachen Hochwasserschutz eher woanders liegt, wie Fadri Guidon am Unterlauf des Beverin zu den Teilnehmenden der Informationsveranstaltung sagte: «Wir machen hier nicht nur Hochwasserschutz für Bever, sondern vor allem für die weiter unten am Inn gelegenen Gebiete, bis weit über die Landesgrenze hinaus.» **Seite 3**

Ehre, wem Ehre gebührt

Am 21. Juni fand in Scuol ein Gedenk Anlass zu Ehren von Otto Mohr (1873 - 1943) statt. Das Datum wurde nicht ohne Grund gewählt, hängen doch die Vermächtnisse Mohrs auch mit dem 21. Juni 1925 zusammen.

JON DUSCHLETTA



Der 82-jährige Conradin Mohr aus Bern hat sich eines Tages gefragt, wer sein Grossvater Otto Mohr eigentlich war. Dieser starb 1943 nur fünf

Monate nach Conradin Mohrs Geburt in Scuol. Entstanden ist daraus nicht nur eine spannende Spurensuche innerhalb der Familie Mohr, sondern auch eine kleine, 50-seitige Chronik über Leben und Werk von Otto Mohr, in der Conradin Mohr Familien- und Lokalgeschichte zusammenführt und im Rahmen dessen ein familiäres Gedenkfest am vergangenen Samstag in Scuol stattfand. Otto Mohr kam als Pfarrerssohn zur Welt, war Advokat mit guter Menschenkenntnis und Realitätsinn, war Freigeist und Hauptmann, sass lange für den Kreis Suot Tasna im Grossen Rat, war mit einem Unterbruch insgesamt zehn Jahre lang Gemeindepräsident von Scuol, wurde zum Ehrenbürger ernannt und setzte sich im Rahmen seiner politischen Tätigkeiten unter anderem auch für die Förderung des Automobils ein. Mehr im romansprachigen Beitrag auf **Seite 9**

Open-Air Cavaglia vor Neustart

Kultur Am kommenden Wochenende wird die neunte Ausgabe des Open-Air Cavaglia über die Bühne gehen. Dieses Jahr mit einer Besonderheit: Die Organisatoren haben sich nach acht Jahren für einen Umzug an den Lago di Le Prese entschieden. Die Abkehr von Cavaglia bringt dem Organisationskomitee vor allem finanziell Entlastung. Zudem erhoffe man sich, neue Anreize zu setzen und die Skeptiker des Umzugs vom Berg an den See zu überzeugen. (lt) **Seite 15**

Der Aussicht eine neue Plattform

Pontresina Die von lediglich sechs Prozent der Stimmbevölkerung besuchte Gemeindeversammlung hat am Montagabend einen Verpflichtungskredit über 987'000 Franken gutgeheissen. Damit soll der Ausstellplatz an der Montebello-Kurve an der Berninapassstrasse – für viele der Platz mit der schönsten Sicht auf die Berninagruppe und den Morteratschgletscher schlechthin – aufgewertet und verkehrstechnisch sicherer umgestaltet werden. Die Arbeiten stehen im Zusammenhang mit einer vom Kanton an gleicher Stelle geplanten Korrektur der Strassenführung und soll hauptsächlich im Jahr 2028 umgesetzt werden. Mehr dazu, zur positiven Jahresrechnung 2024 und all den weiteren Entscheiden einer reich befrachteten Gemeindeversammlung lesen Sie in dieser Ausgabe. (jd) **Seite 5**

Acceptà il rendaint cun ün guadogn

Scuol Il rendaint 2024 dal cumün da Scuol serra cun ün guadogn da raduond 540'000 francs. Previs tenor preventiv d'eira vairamaing üna perdita da raduond 1,4 milliuns francs. Ils motifs per quist vanz sun tanter oter daplu entradas pro taxas ed impostas – impustüt las entradas dals fits d'aua da las Ouvras Electricas d'Engiadina sun uschè ots sco amo mai. Ma eir il resultat meglder co previs dal Center da sandà Engiadina Bassa ha consequenzas positivas sül rendaint cumünal chid es dal rest gnü acceptà in radunanza cumünala da lündschdi saira sainza cuntravuschs. Las votantas ed ils votants da Scuol han implü augmantà la taxa d'energia a favur da la generalità per 0,5 raps sün 1,5 raps per ura kilowatt. Intant ingüns raps nu daja invezza pels progets da svilup Avegnir Infra Scuol. (nba) **Pagina 7**


L'ouvra da la muongia da Müstair

Clostra Son Jon Pac avant d'eira ella amo a Paris in üna scoula d'art. Ella faiva là tanter oter illustraziuns per üna chasa editura da bun nom. Ma lura es ella rivada ün bel di da l'on 1958 illa baselgia da la Clostra Son Jon a Müstair. In quel mumaint haja ella dudi üna «vusch interna» chi haja dit: «Eu toc nan qua». Bod set decennis plü tard es sour Pia Willi (93) amo adüna commembra da la cumünanza benedictina a Müstair. Quist on muossa il museum da la clostra ün'exposiziun da l'ouvra da vita da Pia Willi. Quell'exposiziun maina tras tuot las staziuns da vita da l'anteriura priura – da las scoulas d'art a las lavurs sco rechamadra da costüms fin al temp da seis priurat. La vernissascha da l'exposiziun «Pia Willi – Kunst und Kloster» es hoz gövgia i'l museum da la Clostra Son Jon. (fmr/dat) **Pagina 8**

Ein vergessener Baupionier

Forschung Der Name Johannes Badrutt wird gemeinhin mit dem Pionier des Tourismus in St. Moritz verbunden. Weniger bekannt ist sein gleichnamiger Vater, der 1814 Arbeit im Oberengadin fand und als Baumeister zu den Pionieren des Unternehmertums im hochalpinen Tal wurde. Noch heute stehen einige seiner repräsentativen Bürgerhäuser in klassizistischem Stil. Die Historikerin Madlaina Bundi zeichnet in ihrem kürzlich erschienenen Buch «Johannes I. - Die Unternehmungen des Baumeisters Johannes Badrutt im Engadin» das Bild einer Gesellschaft im Umbruch, bei der Migranten aus nah und fern das Oberengadin in einen neuen Zukunft führten. Das Buch über Johannes Badrutt wird am 5. Juli um 17.00 Uhr in der Chesa Planta in Samedan vorgestellt. (fh) **Seite 11**






Celerina

Baugesuch
Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:
Baugesuch Nr.
2025-0022
Parzelle
110
Zone
Dorfzone
Objekt
Plazza da la Staziun 17
Bauvorhaben
Neue Garagenwandverkleidung mit Zaun
Bauherr
StWEG Chesa Zigna
c/o Morell & Giovanoli Treuhand
San Bastiaun 11
7503 Samedan
Projektverfasser
Architekten Poltera GmbH
Via Traunter Plazzas 5
7500 St. Moritz
Auflage
27.06.2025 - 16.07.2025
Baugesuchsunterlagen
Die Baugesuchsunterlagen liegen während der Einsprachefrist beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.
Einsprachen
Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Celerina eingereicht werden.


Celerina, 26. Juni 2025
Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt Celerina/Schlarigna



Celerina

Dumanda da fabrica
Cotres vain publicheda la seguainta dumanda da fabrica:
Dumanda da fabrica nr.
2025-0022
Parcella
110
Zona
zona da vschinauncha
Object
Plazza da la Staziun 17
Proget da fabrica
nouva surtratta da la paraid da la garascha cun saiv
Patruna da fabrica
Cumünaunza da proprietaris d’ün plaun Chesa Zigna
c/o Morell & Giovanoli Fiduziaris
San Bastiaun 11
7503 Samedan
Autuors dal proget
Architects Poltera SoRL
Via Traunter Plazzas 5
7500 San Murezzan
Exposiziun
27-06-2025 – 16-07-2025
Documainta
La documainta da la dumanda da fabrica es exposta ad invista publica düraunt il temp da recuors tar l’uffizi da fabrica cumünel.
Recuors
Recuors da dret public cunter il proget da fabrica paun gnir inoltros infra il temp d’exposiziun a la suprastanza cumünela da Schlarigna.

Schlarigna, ils 26 gün 2025
Per incumbenza da l’autorited da fabrica:l’uffizi da fabrica da Schlarigna



Pontresina

Baugesuch
Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.
Baugesuch Nr.
2025-0007
Parz. Nr.
1750
Zone
Dorfkernzone
AZ
-
eBau Nr.
2025-1151
Webseite
ebau.gr.ch
Objekt
Chesa Paterna
Via Planet 8
7504 Pontresina
Bauvorhaben
Umbau und Erweiterung gemäss ZGB Art. 7 Abs. 1 und Art. 11 Abs. 3, Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:

- H2: Brandschutzbewilligung

Bauherr
Berglas Peter
Via Planet 8
7504 Pontresina
Grundeigentümer
Berglas Peter
Via Planet 8
7504 Pontresina
Projektverfasser
Klainguti + Rainalter SA,
Stradun 116
7524 Zuoz
Auflagefrist
26.06.2025 bis 16.07.2025
Einsprachen
Die Baugesuchsunterlagen sind während der Einsprachefrist im Gemeinde- und Kongresszentrum Rondo (Korridor EG) einsehbar oder auf eBau.gr.ch. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist schriftlich beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 26. Juni 2025
Baubehörde Gemeinde Pontresina

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6100 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18.000 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol
Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch
Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch
Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch


Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiffl
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Andrea Gutsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js), Lorenzo Tuena (lt)
Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Technische Redaktion: Morgan Fouqueau
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)
Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)
Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs), Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc), Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem), Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sww), Imke Marggraf (ima), Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja), Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok), Sabrina von Elten (sve), Barbara Esther Siegrist (bes).

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):
Inland: 1 Mt. Fr. 30.-, 6 Mte. 146.-, 12 Mte. 263.-
Abonnementspreise Ausland:
1 Mt. Fr. 42.-, 6 Mte. 221.-, 12 Mte. 443.-



Pontresina

Baugesuch
Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.
Baugesuch Nr.
2025-0011
Parz. Nr.
1981/1976
Zone
Dorfkernzone / Hotelzone
AZ
- / 1.0
eBau Nr.
2025-1092
Webseite
ebau.gr.ch
Objekt
Chesa Allegria 2
Pros suot Giarun/Via Maistra
Bauvorhaben
Neubau MFH gemäss Art. 7 Abs. 1 ZWG, Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:

- H2: Brandschutzbewilligung,
- I1: Genehmigung Ersatzbeitrag für nicht zu erstellende Pflichtschutzplätze
- A16: Bewilligung für Wärmepumpen mit Erdwärmesonden

Bauherr
Hotel Walther AG
Thomas Walther
Via Maistra 215
7504 Pontresina
Grundeigentümer
Hotel Walther AG
Thomas Walther
Via Maistra 215
7504 Pontresina
Projektverfasser
Konrad Maier Arch. und Planung GmbH
Via da Bernina 4
7504 Pontresina
Auflagefrist
26.06.2025 bis 16.07.2025
Einsprachen
Die Baugesuchsunterlagen sind während der Einsprachefrist im Gemeinde- und Kongresszentrum Rondo (Korridor EG) einsehbar oder auf eBau.gr.ch. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist schriftlich beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 26. Juni 2025
Baubehörde Gemeinde Pontresina


Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Medienmitteilung Vom 26. bis 29. Juni wird Zernez erneut zum vibrierenden Herz der Psytrance-Kultur. Die 13. Ausgabe des Burning Mountain Festivals ist zum zweiten Mal in Folge restlos ausverkauft. Heisst, rund 6000 Menschen reisen aus aller Welt ins Unterengadin, um hier gemeinsam vier Tage lang Musik, Kunst, Natur und Freiheit zu feiern.
Eigentlich wäre es heuer bereits die 15. Ausgabe gewesen, doch zwei Jahre lang musste das Festival pandemiebedingt pausieren. Umso kraftvoller wird dieses Wiedersehen: Burning Mountain ist dieses Jahr das grösste Psytrance-Festival der Schweiz.

Rund 70 DJs bringen die Tanzflächen zum Beben – darunter Szenegrößen wie Neelix, Omiki, Shanti People und der Schweizer Psytrance-Pionier Liquid Soul. Doch es ist nicht nur der Sound, der diesen Ort so besonders macht. Noch nie zuvor haben so viele internationale Künstlerinnen und Künstler ihre Werke und Ideen mitgebracht, um das Gelände in einen lebendigen, atmenden Kosmos aus Licht, Form und Bedeutung zu verwandeln. Über 50 Tonnen lokales Holz wurden für Bauten, Skulpturen und Bühnen verwendet – und werden Jahr für Jahr neu zusammengesetzt und weiterentwickelt.



Samedan

Dumanda da fabrica
Sün basa da l’art. 45 da l’ordinaziun chantunela davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain cotres publicheda la seguainta dumanda da fabrica:
Patruna da fabrica
Cumünaunza da proprietaris d’ün plaun Chesa Graf
c/o dr. Hans Joos
San Bastiaun 3
7503 Samedan
Proget da fabrica
dumanda supplementera concernent il müdamaint da fabrica da la chesa d’abiter e d’affers: construcziun d’ün chamin annex e rimplazzamaint dal s-chudamaint
Dumanda per permiss supplementer cun oblig da coordinaziun:
- H2: permiss per la protecziun cunter incendis
Via
San Bastiaun 3
Nr. da parcella
129
Zona d'utilisaziun
zona da minz e zona da protecziun dal purtret da la vschinauncha
Temp d'exposiziun
dals 27 gün 2025 als 16 lügl 2025
Recuors
Ils plauns sun exposts ad invista illa chanzlia cumünela.Recuors sun d’inoltrer düraunt il temp d’exposiziun a la seguainta adressa:
Vschinauncha da Samedan
Plazzet 4
7503 Samedan

Samedan, ils 23 gün 2025
Per incumbenza da l'autorited da fabrica
L'uffizi da fabrica

Dumanda da fabrica
Sün basa da l’art. 45 da l’ordinaziun chantunela davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain cotres publicheda la seguainta dumanda da fabrica:
Patrun da fabrica
Gian Peter Niggli
Cho d’Punt 63
7503 Samedan
Proget da fabrica
nouva halla da parker per maschinas agriculas
Via
Cho d’Punt 63
Nr. da parcella
1751 (coordinatas: 2°786'915 / 1°155'650)
Zona d'utilisaziun
zona d'agricultura cun zona pel sport d'inviern supraonida
Temp d'exposiziun
dals 27 gün 2025 als 16 lügl 2025
Recuors
Ils plauns sun exposts ad invista illa chanzlia cumünela.Recuors sun d’inoltrer düraunt il temp d’exposiziun a la seguainta adressa:
Vschinauncha da Samedan
Plazzet 4
7503 Samedan

Samedan, ils 20 gün 2025
Per incumbenza da l'autorited da fabricaL'uffizi da fabrica



Samedan

Baugesuch
Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:
Bauherr
Gian Peter Niggli
Cho d` Punt 63
7503 Samedan
Bauprojekt
Neubau einer Einstellhalle für landwirtschaftliche Maschinen
Strasse
Cho d` Punt 63
Parzelle Nr.
1751 (Koordinaten: 2`786`915 / 1`155`650)
Nutzungszone
Landwirtschaftszone mit überlagerter Wintersportzone
Auflagefrist
vom 27. Juni 2025 bis 16. Juli 2025
Einsprachen
Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.
Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen:
Gemeinde Samedan
Plazzet 4
7503 Samedan

Samedan, 20. Juni 2025
Im Auftrag der Baubehörde
Das Bauamt

Baugesuch
Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:
Bauherr
STWEG Chesa Graf
c/o Dr. Hans Joos
San Bastiaun 3
7503 Samedan
Bauprojekt
Ergänzungsgesuch; Anbau Aussenkamin betreffend Umbau Wohn- und Geschäftshaus, sowie Heizungsersatz
Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:
- H2: Brandschutzbewilligung
Strasse
San Bastiaun 3
Parzelle Nr.
129
Nutzungszone
Kern- und Ortsbildschutzzone
Auflagefrist
vom 27. Juni 2025 bis 16. Juli 2025
Einsprachen
Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.
Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen:
Gemeinde Samedan
Plazzet 4
7503 Samedan

Samedan, 23. Juni 2025
Im Auftrag der Baubehörde
Das Bauamt

Ausverkauftes Burning Mountain Festival

Wer zwischendurch Stille sucht, findet sie in der Healing Area – einem Ort für Klangreisen, Yoga und innere Rückverbindung. Auf der Curame Stage, dem musikalischen Ruhepol des Festivals, spielen Livebands, es wird getanzt, gelauscht, gestaunt und gelernt.
Alle Infos dazu finden sich auf der Website burning-mountain.ch. 6000 Menschen auf vier Tage verteilt, das sind 24000 mögliche Begegnungen, Berührungen, Verwandlungen. Vielleicht ist Burning Mountain genau das: Ein Ort, an dem aus jeder Begegnung ein kleiner Funke mehr wird.
OK Burning Mountain



Von links: Der Beverin von der Brücke der alten Kantonsstrasse am Bahnhofsgelände flussaufwärts in Richtung Spinas gesehen, Fadri Guidon und Christian Vögeli während den Ausführungen zur geplanten Revitalisierung des Unterlaufs des Beverin, und dieser kurz vor der Einmündung in die Innauen.

Fotos: Jon Duschletta

Auch der untere Beverin soll frei fliesen können

Nachdem bei Bever und Samedan die Revitalisierung des Inn abgeschlossen ist, gilt das Augenmerk nun dem Unterlauf des Beverin. Dieser bildet die Gemeindegrenze zwischen Bever und Samedan und soll in den nächsten Jahren grosszügig revitalisiert und aufgewertet werden.

JON DUSCHLETTA

Eindrucksvoller könnten die Gegensätze im Verlauf dieses Flusses nicht sein: Der gut 16 Kilometer lange Seitenbach des Inns, der Beverin, entspringt im Gebiet des Piz Traunter Ovas auf 2879 Metern Höhe, durchfliesst auf seinem wildromantischen Weg die Val Bever und nimmt dabei die Bäche Ova d’Err, die Ova Traunter Ovas oder die Ova da Suvretta mit.

Bis Spinas trägt der Beverin das vom Verein Gewässerperlen vergebene Label «Gewässerperle PLUS» für unberührte Bäche und Flüsse sowie das Engagement der Menschen vor Ort, diese Gewässer naturnah zu erhalten. Die Gemeinde Bever war 2021 schweizweit die

erste Trägergemeinde, welche das Plus-Label erhielt.

Ein völlig anderes Bild zeigt sich von Spinas bis vor das Mündungsgebiet zum Inn. Hier verläuft der Beverin über weite Strecken kanalisiert und in konstanter Geschwindigkeit, eingeengt zwischen starr vermörtelten Böschungen ohne grosse Veränderungen im Wasserspiegel und damit verbunden kaum Unterschlupfmöglichkeiten für Jungfische oder andere Wasserlebewesen. Abwechslung in dieses Gewässergefüge bringen hier nur gelegentlich auftretende Hochwasser. Mit entsprechendem Gefahrenpotenzial.

Massnahmen für Hochwasserschutz

Genau diese Naturereignisse bereiten aber in Bever Sorgen. Zwei Strassenbrücken, eine im Zuge der Sanierung des Bahnhofs baulich angepasste Eisenbahnbrücke und eine provisorische Langlaufbrücke überspannen den Beverin im Siedlungsgebiet. Vorab die beim Bahnhof gelegene Brücke der alten Kantonsstrasse stellt in Hochwassersituationen ein Nadelöhr dar, ergo eine potenzielle Gefahrenquelle.

An dieser Stelle wurden kürzlich Interessierte über die aktuelle Situation am Beverin informiert und im Verlauf eines ersten von zwei geplanten, jeweils rund eineinhalbstündigen Informati-

onsspatziergängen auch über die Pläne, den Unterlauf des Beverin zu revitalisieren. Wobei man, so Fadri Guidon, Präsident des Vereins Auenwelt Engadin, die Situation des Beverin zweigeteilt betrachten müsse. Der oberhalb des Bahnhofs gelegene Teil des Bergbachs sei in Bezug auf dessen natürliche Gestaltung, vorab aber in Bezug auf Hochwasserschutzmassnahmen für den Siedlungsraum wichtig, weil gefährlich. Entsprechende Abklärungen für mögliche Massnahmen seien in Arbeit.

Bereits weiter fortgeschritten, nämlich kurz vor Stufe Projekteingabe, ist das Revitalisierungsvorhaben des eigentlichen Unterlaufs des Beverin. Dieses Teilstück ist nur gerade 400 Meter lang und reicht ab der Brücke der Engadinerstrasse E27 bis zum bereits 2013 revitalisierten Mündungsgebiet des Beverins in die Aue von nationaler Bedeutung, der Isla Glischa-Arvins-Seglias. Hier soll für geschätzte rund vier Millionen Franken der Beverin grosszügig revitalisiert, aufgewertet und linksseitig aufgeweitet werden, so, dass dem Wildbach dereinst ein bis 25 Meter breites, frei fliessendes Bachbett zur Verfügung steht, mit einer mehr als doppelten Breite im Vergleich zu heute. Dass die geplante Aufweitung des Bachbettes überhaupt möglich ist, ist laut Christian Vögeli, Projektleiter Wasser-

bau beim Büro für naturnahe Wasserbau- und Umweltprojekte Auin, dem Umstand geschuldet, dass das Landwirtschaftsland in den Projektperimeter von Fadri Guidon fällt. Und weil dieser, er ist Lehrer und Rektor der Academia Engiadina Samedan, seinen Landwirtschaftsbetrieb mittlerweile aufgegeben habe, würde die so umgenutzte Parzelle keine bauerliche Existenz betreffen, betonten beide unisono.

Baustart frühestens im Herbst 2027

Fadri Guidon gab auf dem Spaziergang vom Bahnhof zum Unterlauf des Beverin und von dort dem Damm des kanalisierten, sonst ungenutzten Flusses entlang ins revitalisierte Mündungsgebiet auch einen Überblick über die nächsten Schritte. Im Idealfall würden die Bauarbeiten nach einer rund zweijährigen Planungs- und Bewilligungsphase im Herbst 2027 starten können. Die eigentlichen Bauarbeiten würden zwei bis vier Jahre dauern, involviert sind sowohl Bever wie auch Samedan, da die Gemeindegrenze an dieser Stelle mittig durch den Beverin führt. «Was wir hier tun, nützt einerseits uns, hat aber auch Auswirkungen auf den Hochwasserschutz am weiteren Verlauf des Inns», so Guidon.

Laut Christian Vögeli fliessen neben dem Unterlauf des Beverin auch ande-

re Gewässer wie der Gravatschasee, die Saxseen und auch der Saxbach in das Revitalisierungsprojekt ein. Analog zur Inn-Revitalisierung würden auch hier die verschiedenen Interessengruppen miteinbezogen und auch die Grundwassersituation mitberücksichtigt. «Dieses Projekt schliesst perfekt an die erste Beverser Revitalisierungsetappe am Inn an und bietet einen sehr grossen ökologischen Nutzen», so Vögeli.

Der linksseitige Damm würde gänzlich verschwinden, die rechtsseitige Böschung mit grossen Steinblöcken versetzt, mit feinerem Material verfüllt und so praktisch mit dem Landschaftsbild verschmelzen. Zudem ist an der Gewässersohle ein sogenanntes Niederwassergründ geplant, welches auch bei tiefem Wasserstand die durchgehende Fischgängigkeit im Beverin gewährleistet. Bei der Einmündung des Saxbachs würde zudem mit einer kleinen, punktuellen Massnahme die heute unbefriedigende Situation markant verbessert werden können, schloss Christian Vögeli.

Eine zweite, geführte und kostenlose Informationsveranstaltung zum Revitalisierungsprojekt Beverin mit Fadri Guidon und Christian Vögeli findet am Mittwoch, 6. August statt mit Treffpunkt um 17.00 Uhr am Bahnhof Bever. Keine Anmeldung nötig. Weiterführende Informationen unter: www.innauen.ch

Vitale Bündner Bevölkerung

Die Bündner Bevölkerung ist vital, verunfallt aber auch etwas häufiger als die Bevölkerung der restlichen Schweiz. Dies geht unter anderem aus der Gesundheitsbefragung 2022 des Gesundheitsobservatoriums Obsan hervor.

Gemäss Obsan empfindet rund drei Viertel (73,8%) der Kantonsbevölkerung ein mittleres bis hohes Niveau an Energie und Vitalität. In der Gesamtschweiz sind es 66,5 Prozent. Knapp ein Viertel (23 %) der Bündner Bevölkerung erlitt im Jahr 2022 aber einen Unfall mit Verletzung. Das war etwas mehr als in der Gesamtschweiz (20,8%). Männer und jüngere Personen waren häufiger von Unfällen betroffen.

Guter Schlaf, weniger Einsamkeit

94,9 Prozent (Gesamtschweiz: 91,8%) der Bündner Bevölkerung schätzen ihre Lebensqualität als gut oder sehr gut ein. Bündnerinnen und Bündner schlafen auch deutlich besser als die Bevölkerung der übrigen Schweiz. Nur 26,4

Prozent gaben 2022 an, unter Schlafstörungen zu leiden (Gesamtschweiz: 32,9%). In Graubünden leben zudem weniger psychisch belastete Personen als in der Gesamtschweiz: Bei den Frauen waren es 13,6 Prozent (Gesamtschweiz: 21,1%), bei den Männern 8,7% (Gesamtschweiz: 14,4%). Einsamkeitsgefühle treten in Graubünden mit 37,4 Prozent ebenfalls weniger häufig auf als in der Gesamtschweiz (42,3%). Jüngere Menschen fühlen sich in Graubünden häufiger einsam als ältere. Die medizinische Diagnose einer Depression erhielten 3,6 Prozent der Bündner Bevölkerung, was ebenfalls deutlich weniger ist als in der Gesamtschweiz (5,6 %). Dasselbe gilt für den Anteil von 4,9 Prozent der Bündner Bevölkerung mit Suizidgedanken im Vergleich zur Gesamtschweiz (8,4 %). Die kantonale Suizidrate beträgt 22,8 Fälle pro 100000 Einwohnerinnen und Einwohner; dies ist eine der tiefsten Raten im Quervergleich der Kantone.

Das eigene Leben im Griff

Überdurchschnittlich viele Bündnerinnen und Bündner haben das Gefühl, einen Einfluss auf ihr eigenes Leben zu haben. Mit 43,7 Prozent ist es der schweizweit höchste gemessene



Die Schweizerische Gesundheitsobservatorium gibt jeweils einen Überblick über den Gesundheitszustand und das gesundheitsbezogene Verhalten der Bevölkerung.

Foto: Shutterstock / PeopleImages.com

Wert. Aber auch in Graubünden gab ein Viertel (25,9%) der 15- bis 24-Jährigen an, das Internet übermässig und problematisch zu nutzen. Schweizweit lag diese Zahl viel höher: bei 41,2 Prozent. Der tägliche Alkoholkonsum hat sich in Graubünden in den vergangenen 30 Jahren praktisch halbiert: Bei den Frauen gaben 5,9 Prozent an, täglich Alkohol zu trinken (1992: 11%) bei den Männern noch 15 Prozent (1992: 28%).

Bündnerinnen essen Früchte

Das Ernährungsbewusstsein hat sich in den vergangenen 30 Jahren in Graubünden leicht verbessert. Wie die Befragung zeigt, nehmen Frauen im Kanton deutlich häufiger Früchte und Gemüse zu sich als Männer. Sie essen hingegen mehr Wurst und Fleisch. Es zeigte sich, dass jüngere Männer mit finanziellen Schwierigkeiten deutlich häufiger zuckerhaltigen Getränken greifen. Die Befragung zeigt aber auch:

Vier von fünf Bündnerinnen und Bündner sind ausreichend körperlich aktiv. Tendenziell zugenommen haben seit 2012 hingegen die gesundheitlich riskanten Sexualkontakte (Gelegenheitskontakte ohne Schutz). Die älteren Bevölkerungsgruppen haben dabei häufiger riskante Sexualkontakte als jüngere.

Weniger Spitalbesuche

Die Bündner Bevölkerung beanspruchte Spezialarztpraxen und Spitalambulatorien etwas zurückhaltender als die Bevölkerung in der Gesamtschweiz. Auch bei der stationären Spitalversorgung war die Bündner Bevölkerung leicht zurückhaltender. Die Prämien der obligatorischen Krankenversicherung lagen fast 600 Franken unter dem Schweizer Durchschnitt. Und rund ein Drittel der Bevölkerung bezog eine Prämienverbilligung (Gesamtschweiz: 26%). Die Obsan-Gesundheitsbefragung gibt jeweils einen umfassenden Überblick über den Gesundheitszustand und das gesundheitsbezogene Verhalten der Bevölkerung. Zudem werden auch die Inanspruchnahme des Gesundheitswesens und die Kosten abgebildet. Sie wird alle fünf Jahre mit Personen ab 15 Jahren durchgeführt. (staka)

Wochen-Hits

24. 6. – 30. 6. 2025



30%

2.45
statt 3.55



Grill mi Schweins-Nierstücksteaks mariniert, IP-SUISSE
per 100 g,
in Selbstbedienung



30%

2.65
statt 3.80

Rispen Tomaten
Schweiz/Niederlande,
per kg



ab 2 Packungen

50%

Evian

6 x 1.5 Liter, **3.30** statt 6.60,
(100 ml = 0.04)



33%

Extra Nektarinen
weissfleischig und gelbfleischig,
z.B. weissfleischig, Spanien/Italien/
Frankreich, per kg, **3.95** statt 5.95



20%

Gesamtes Sélection Fleisch-, Fisch- und Charcuterie-Sortiment, gekühlt
(ohne Tiefkühl), z.B. Königsachs,
Zucht aus Neuseeland, 100 g, **9.56** statt 11.95,
in Selbstbedienung



40%



Gesamtes Tag-, Nachtwäsche-, BH- und Bade-Sortiment für Damen
(ohne Hit-Artikel), z.B. Essentials Top weiss,
aus Bio-Baumwolle, pro Stück, **10.77** statt 17.95



Gültig von Do – So

Wochenend Knaller



30%

4.15
statt 5.95

Kirschen
Schweiz, Schale, 500 g,
(100 g = 0.83), gültig vom
26.6. bis 29.6.2025



49%

3.-
statt 5.90

M-Classic Rindshuft Black Angus, am Stück
Uruguay, per 100 g,
in Selbstbedienung, gültig
vom 26.6. bis 29.6.2025



4er-Pack

40%

15.60
statt 26.-



Boncampo Kaffee Classico
Bohnen oder gemahlen,
4 x 500 g, (100 g = 0.78),
gültig vom
26.6. bis 29.6.2025

Solange Vorrat.
Bei allen Angeboten sind M-Budget und
bereits reduzierte Artikel ausgenommen.

MERCI
100 Jahre Migros



Einfach online einkaufen
migros.ch

Der Aussicht eine neue Plattform

Der Pontresiner Souverän hat am Montagabend an der Gemeindeversammlung klar Ja gesagt zur Inszenierung der bestehenden Aussichtsplattform Montebello-Kurve. Die Rechnung 2024 schliesst mit einem unerwarteten Plus von gut 3,5 Millionen Franken ab.

JON DUSCHLETTA

76 Stimmberechtigte folgten am Montagabend der Einladung zur zweiten Gemeindeversammlung des laufenden Jahres. Das entsprach gerade einmal gut sechs Prozent Stimmbeteiligung.

Aus der reich befrachteten Traktandenliste gab vor allem ein Verpflichtungskredit zur Inszenierung der sogenannten Montebello-Kurve an der Berninapassstrasse zu reden. Um die Aufwertung des heute aus einem einfachen Kiesplatz bestehenden, aber rege benutzten Ausstellplatzes zu einer sicheren Aussichtsplattform angehen zu können und diesbezüglich Planungssicherheit zu erhalten, beantragte der Gemeindevorstand einen Verpflichtungskredit über 987'000 Franken.

Das gemeindeeigene Teilprojekt Montebello-Kurve ist im Zuge eines kantonalen Strassenkorrektionsprojekts angedacht und sieht vor, die Aussichtsplattform in beide Richtungen verkehrssicher zu erschliessen, mit beidseitigen Haltestellen, PW- und Carparkplätzen sowie barrierefreien Gehwegenanlagen und Querungshilfen für Fussgänger zu versehen und die Höchstgeschwindigkeit auf diesem Streckenabschnitt auf 60 km/h zu beschränken. Der dafür benötigte Platz ergäbe sich aus der vom Kanton geplanten, leichten Anpassung der dortigen Strassenführung, so der Gemeindevorstand und Departementsverantwortliche für Tourismus und Kultur, Peter Käch. Entgegen früherer Projekte würden heute Kanton, Umweltschutzorganisationen und auch die Unesco als Hüterin der RhB-Welterbestrecke Hand bieten für eine Lösung.



Die Sicht vom Ausstellplatz an der Montebello-Kurve auf die Berninagruppe und den Morteratschgletscher gehört für viele zu den schönsten Aussichtspunkten überhaupt, und das zu jeder Jahreszeit. Archivfoto: Jon Duschletta

Eine Frage von Kosten und Nutzen

Der Kreditbetrag von fast einer Million Franken schien indes einigen Stimmbürgern zu hoch und die Rolle des Kantons im Vorhaben zu unklar. Ein entsprechender Antrag aus dem Plenum, das Projekt neu zu überdenken und dessen Kosten zu senken, scheiterte aber mit 17 gegen 53 Stimmen nach eingehender Diskussion. Stimmen aus dem Tourismus, welche unter anderem die unbezahlbare Werbung durch die unzähligen Fotos der Berninagruppe, welche von Touristen von genau diesem Aussichtspunkt um die ganze Welt geschickt würden, dürften die Mehrheit vom Projekt überzeugt haben. Vielleicht aber auch der Hinweis von Gemeindepräsidentin Nora Saratz Cazin, dass der bestehende Ausstellplatz aus Sicht des Kantons einen Notausstell-

platz darstellt und, würde die Gemeinde nicht selbst aktiv werden und den Platz aufwerten, dieser auch aufgehoben und zugebaut werden könnte, so, wie bereits vielerorts geschehen. Die Finanzierung des Kredits ist bereits in der Investitionsplanung 2025 und 2028 vorgesehen. Die Hauptarbeiten sind ebenfalls für 2028 geplant.

Gewinn dank Steuererträgen

Die Jahresrechnung 2024 der Gemeinde Pontresina schliesst bei Gesamterträgen von gut 32,4 Millionen Franken mit einem Gewinn von 3,53 Millionen Franken. Budgetiert worden war noch ein Defizit von 268'000 Franken. Das über Erwarten gute Ergebnis wurde durch eine positive Entwicklung der Fiskalerträge beeinflusst. Die Steuer- und Gebühreneinnahmen be-

trugen knapp 24,3 Millionen Franken, mehr als zwei Millionen über dem Budget.

Ebenfalls zum erfreulichen Ergebnis beigetragen haben ausserordentlich tiefe Investitionskosten. Die Netto-Investitionen betrugen knapp 3,5 Millionen Franken, budgetiert waren über zehn Millionen. Diese heuer ausgelassenen Investitionen würden aber später anfallen, da verschiedene Bauvorhaben aus unterschiedlichen Gründen hätten verschoben werden müssen, mahnte Diana Costa, Mitglied des Gemeindevorstandes und Finanzverantwortliche. Gut 3,7 Millionen Franken betrugen im vergangenen Geschäftsjahr Abschreibungen und Wertberichtigungen.

Die Gemeindeversammlung folgte zudem dem Antrag des Gemeindevor-

standes und stimmte dem ausformulierten Baurechtsvertrag für das Grundstück Nr. 2401 mit der Fundaziun da Puntraschigna einstimmig zu. Mit diesem Entscheid kann die Stiftung mit der Planung von Wohnraum fortfahren. Der Baurechtsvertrag soll aber erst abschliessend unterzeichnet und im Grundbuch eingetragen werden, wenn eine rechtskräftige Baubewilligung für die geplante Wohnüberbauung vorliegt. Laut Zeitplan soll noch vor den Sommerferien der Projektwettbewerb ausgeschrieben, bis Ende Jahr die Ergebnisse präsentiert und im 2026 ein Vor- wie auch ein Bauprojekt erarbeitet werden. Als frühester Bezugstermin wird, Stand heute, der Herbst 2028 angestrebt.

Weiter wurde die Teilrevision des Gesetzes über die öffentliche Ordnung, Sicherheit und Ruhe in der Gemeinde, das Polizeigesetz zu Händen einer Urnenabstimmung am 28. September genehmigt. Nach dem positiven Verdikt des Souveräns treten darüber hinaus per 1. Juli sowohl das neue Gesetz über die politischen Rechte der Gemeinde Pontresina wie auch das neue Organisationsgesetz der Gemeinde in Kraft. Ebenfalls für die Urnenabstimmung am 28. September wurde die Teilrevision der Ortsplanung Ausscheidung Gewässerraum verabschiedet.

Einstimmig folgten die Stimmberechtigten schliesslich auch dem Antrag des Gemeindevorstandes und genehmigten einen Planungskredit für die Erarbeitung des Vorprojekts mit vertiefter Kostenschätzung für die Sportarena Cuntschett inklusive Parkierungsanlage in Höhe von 270'000 Franken. Das Projekt soll dann im nächsten Jahr zur Abstimmung gelangen.

Unter Varia machte Gemeindepräsidentin Nora Saratz Cazin auf die neu geltende 30er-Zone ab Kreuzung Bahnhof aufmerksam. Diese Massnahme wurde im Rahmen der Umsetzung des Verkehrskonzepts umgesetzt. Bis kommenden Montag haben zudem Vereine die Möglichkeit, Anträge für die Förderung von Sportinfrastruktur aus dem Sport-Fonds zu stellen.

Mehr Informationen finden sich auf der Website der Gemeinde: www.gemeinde-pontresina.ch

Open Doors: Architektur für alle

Am Wochenende öffnen 83 architektonisch interessante Gebäude zwischen Soglio und S-chanf ihre Türen. Zu entdecken sind Privathäuser, Hotels, Werkstätten und Infrastrukturen.

Zum vierten Mal können im Rahmen von «Open Doors Engadin» in der Region Maloja über 80 historische und zeitgenössische Gebäude gratis besichtigt werden – darunter zahlreiche Objekte,

die normalerweise für die Öffentlichkeit nicht zugänglich sind. Gleichzeitig finden von Fachpersonen begleitete Architekturspaziergänge statt. Insgesamt werden 255 Führungen mit 3038 reservierungspflichtigen Plätzen angeboten.

Olympiastadion und Hotels

Das ehemalige Olympiastadion in St.Moritz wurde vom bekannten Architekten Valentin Koch für die Olympischen Winterspiele 1928 gebaut. Während zwei Jahrzehnten stand das Gebäude leer, bis es vom Künstler und

Designer Rolf Sachs, der dem Engadin verbunden ist, sorgfältig restauriert und zum Wohnhaus umgebaut wurde. Das vor einem Jahr in Pontresina neu eröffnete Hotel Maistra 160 wurde vom renommierten Bündner Architekten Gion A. Caminada gebaut. Der seit 2023 emeritierte ETH-Professor ist dafür bekannt, traditionelle Materialien und Methoden mit zeitgenössischem Design zu kombinieren. Entstanden ist ein Ort, an dem sich eigenständige Architektur mit einem Höchstmass an Gastlichkeit vereinen.

Diese beiden architektonischen Werke gehören zu den 83 historischen und zeitgenössischen Privathäusern, Hotels, Werkstätten und Infrastrukturbauten, die kostenlos besucht werden können. Der Anlass wird vom gemeinnützigen Verein Open Doors Engadin durchgeführt. Das Portfolio umfasst jedes Jahr etwa 80, immer wieder unterschiedliche, architektonisch interessante Gebäude.

Einblick in die Baukultur geben

Mit Open Doors Engadin soll einem breiten Publikum Baukultur näher-

gebracht, Wissen über Architektur und deren Bedeutung für die Region Maloja vermittelt und der Dialog zwischen der einheimischen Bevölkerung, den Touristen und Fachpersonen gefördert werden. So können Besuchende kostenlos baukulturelle Objekte in ihrem heimatischen Ortsbild vertieft kennen und schätzen lernen. Interessierte und Experten tauschen sich aus. Man erlebt unmittelbar, wie im Bergell und Oberengadin gewohnt, gearbeitet und gebaut wird.

Monica Glisenti,
Open Doors

www.opendoors-engadin.org

Neues VR-Mitglied für St. Moritz Tourismus

Medienmitteilung Die St. Moritz Tourismus AG blickt im Rahmen ihrer ersten Generalversammlung seit der Neugründung auf ein intensives und richtungsweisendes erstes Geschäftsjahr zurück. Wie sie in einer Medienmitteilung schreibt, wurde der Jahresbericht durch die Gemeinde St. Moritz als alleinige Aktionärin genehmigt und der Verwaltungsrat entlastet. Als weiteres Mitglied wurde Sascha Holsten in den Verwaltungsrat gewählt. Mit seiner

langjährigen Erfahrung und seinem Netzwerk soll das sportliche Erbe von St.Moritz noch stärker betont werden, und die Positionierung der Destination als ganzjähriger Standort für Spitzensport und aktive Erholung weiter ausgebaut werden.

Verwaltungsratspräsident Franco Savastano wurde für ein weiteres Jahr in dieses Amt gewählt und betonte in seinem Rückblick die Bedeutung klarer Governance, transparenter Kommuni-

kation und des intensiven Dialogs mit der Bevölkerung.

Im Jahr 2024 lag der Fokus auf der Entwicklung einer langfristigen Tourismusstrategie, dem Aufbau eines modernen Eventportfolios und der Schärfung des Markenprofils. Mit 768'053 Logiernächten konnte ein leichtes Wachstum erzielt werden, insbesondere durch neue Impulse im Sommer und den Fokus auf internationale Märkte. Auch die Eventförderstrategie – mit 46 unter-

stützten Veranstaltungen und 11'000 geleisteten Stunden – sorgte für Sichtbarkeit, Qualität und lokale Wertschöpfung.

Für 2025 setzt St.Moritz Tourismus auf die Weiterentwicklung des Erlebnisangebots, den weiteren Ausbau strategischer Themen wie Sport und Gesundheit, Lifestyle und Kultur sowie die Festigung von St. Moritz als internationale Premiumdestination.

St. Moritz Tourismus AG

Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

antInsekto

Schädlingsbekämpfung
Geruchsneutralisation
Desinfektionen
Vogelschutz
Holzschutz



Gieri Cavegn

Mobile 079 406 73 67
Kreuzgasse 3, 7000 Chur
info@antinsektocavegn.ch
www.antinsektocavegn.ch

1 TAG
Fr. 3.–

7 TAGE
Fr. 9.–

Viel News in kurzer Zeit

Kurzzeit-Abos mit Zugriff auf alle Online-News.

Infos und Bestellen



Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

50%
Rabatt auf
Ihr Inserat

Glückwunschinserat
für Ihre Lernenden

Zeigen Sie Ihre Wertschätzung und gratulieren Sie Ihren Lernenden mit einem Inserat. Profitieren Sie dabei von **50% Rabatt** – ganz gleich, welches Format Sie wählen.

Informationen zu Formaten und Preisen finden Sie auf unserer Website. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne beratend zur Seite.



Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Musterinserat



Wir gratulieren

Lara Muster
zur bestandenen Lehrabschlussprüfung als Automobil-Mechatronikerin EFZ.

Wir sind sehr stolz auf sie und wünschen ihr viel Freude und Erfolg auf dem weiteren beruflichen Weg.



Überall für alle
Dapertuot per tuots

SPITEX
Oberengadin
Engiadin'Ota



Tel.: +41 81 851 17 00

SOMMER MARKT



Sa 28.06.2025

10 – 16 Uhr

**Via Maistra
7500 St. Moritz**

Bereit zum Flanieren, Geniessen und Entdecken?

Jetzt scannen und entdecken, was Sie am St. Moritzer Sommermarkt erwartet – von regionalen Köstlichkeiten bis zu lokalem Handwerk.

Weitere Ausgaben
30.08.2025 / 27.09.2025

28/29
juni

open
doors
engadin
2025

architektur
für alle

eintritt frei

80 Gebäude von Castasegna bis Cinuos-chel
auf opendoors-engadin.org

Patronatsgemeinden 2025




Hauptpartner








Partner








Veronika & Hugo Bohny Stiftung Curti Stiftung Borer Stiftung für Kunst und Kultur

© Lain e Lö | Fotograf Gian Giovanoli

SCHREINEREI
**SCHWAB
& PARTNER**

lain & lö
ANTIKE ENGADINER HOLZBAUKUNST

TAG DER OFFENEN TÜR

Samstag, 28. Juni 2025
11:00 – 17:00 Uhr
Via da Bernina 32 7504 Pontresina







KOMMT VORBEI & ENTDECKT UNSEREN NEUEN STANDORT!
Wir freuen uns auf Euch!

- Blick hinter die Kulissen
- Besichtigungen und Rundgänge
- Festwirtschaft mit Verpflegung und Getränken
- Fertigt Euer eigenes Souvenir



Hotel Palü
Bushaltestelle Palü
Schwab & Partner Lain & Lö
Seiler AG
Ova da Bernina
Bernina Pass

Tel. +41 81 839 38 80 www.schwab-partner.ch www.lain-lö.ch

Scuol sto tgnair chüra da las finanzas

In radunanza cumünala da Scuol es gnü acceptà in lündeschdi saira il rendaquint 2024 chi serra cun ün guadogn da 538 000 francs. Las investiziuns nettas importan raduond ündesch milliuns francs. Tenor la suprastanza cumünala nu farà il cumün da Scuol ils prossems ons ingünas investiziuns in progets dad Avegnir Infra Scuol.

NICOLO BASS

Las votantas ed ils votants da Scuol han acceptà in radunanza cumünala il rendaquint 2024 chi serra pro entradas da 61,4 milliuns francs e sortidas da 60,8 milliuns francs cun ün vanz da 538 000 francs. Sco cha'l capo cumünal Aita Zanetti ha declerà in lündeschdi saira in radunanza cumünala es il resultat dal rendaquint meglder co previs. Tenor il rendaquint faiva la direziun e la suprastanza cumünala nempe quint cun üna perdita da raduond 1,4 milliuns francs. Tenor Aita Zanetti haja dat entradas da record pro tscherths secturs d'impostas, ma impustüt eir pro las entradas da fits d'aua. Quists fits d'aua importan per l'on scuors 6,12 milliuns francs e nu sun amo mai stats uschè ots. Eir il s-chavd pro'l provedimaint da sandà es stat dal 2024 plü pitschen co previs.

Però eir pro las sortidas haja dat surpraissas, impustüt pro sortidas extraordinarias chaschunadas tras strasoras. Sco cha'l capo da Scuol ha declerà, importan las expensas per dons da strasoras dal 2024 raduond 1,24 milliuns francs. In quist import sun cumprais eir ils dons da la strasora dals 31 avuost 2024 in Val S-charl ed in Val d'Uina, ingio cha la chamonna cumünala in Uina Dadora es per exaimpel gnüda desdrütta cumplettaimaing. «Per furtüna nun es gnü ferì ingün», ha dit Aita Zanetti ed ha rendü attent cha tuot ils ulteriurs dons as poja reparar.

Investiziuns da 10,9 milliuns

Dürant l'on scuors ha il cumün da Scuol fat investiziuns da 10,9 milliuns francs. Previs d'airan vairamaing investiziuns nettas da raduond 14,2 milliuns francs.



Il cumün da Scuol nun ha amo mai surgni daplù fits d'aua co l'on scuors. Adonta da quai sto la suprastanza cumünala priorisar las investiziuns. fotografia: Fadrina Hofmann

Las investiziuns essenzialas sun, tenor Aita Zanetti, ils repars d'aua Triazza (Scuol – Pradella) cun 1,6 milliuns francs, la cumprita d'acziis da la Pendiularas Scuol SA cun 1,8 milliuns francs o l'access in Sot Ruinas cul passagi da la loipa cun passa ün milliun francs. Cha'l Padrinadi svizzer per cumüns da muntogna ha assegnà ün import da passa 390 000 francs vi dal proget da repars d'aua a Pradella, haja fat grond plaschair al capo cumünal da Scuol. Cun investiziuns da 10,9 milliuns francs e resguardond l'aigna finanziaziun da 5,5 milliuns francs, es il debit dal cumün da Scuol creschü la fin dal 2024 per 5,4 milliuns francs. Adonta da quai resulta a la fin dal 2024 ün dabun net per abitant da 6167 francs. Il grà d'aigna finanziaziun importa 50 pertschient.

Las preschaintas ed ils preschaints in radunanza cumünala han acceptà il rendaquint 2024 sainza cuntravuschs ed han dat uschè dis-charg a la direziun ed a la suprastanza cumünala da Scuol.

Acceptà credits posteriurs

In occasiun da la radunanza cumünala in lündeschdi passà es eir gnü acceptà

ün credit supplementar da 215 000 francs pel proget Motta Pitschna e duos credits posterius pel rimplazzamaint da la lingia da transport Schlivera/Motta Naluns da raduond 410 000 francs e da la sarinera dad Ardez da raduond ün milliun francs. Implü han las preschaintas ed ils preschaints acceptà cun 31 cunter 17 vuschs la proposta da la suprastanza d'augmentar la taxa d'energia a favur da la comunità per 0,5 raps sün 1,5 raps per ura kilowatt. Ün votant da Scuol vaiva proponü da sbüttar quist augmaint da la taxa e d'augmentar in ün seguond pass invezza l'imposta per immobiglias. Quista proposta nun ha chattà la majorità da las vuschs.

Ingüns raps per Avegnir Infra Scuol

In seguit ha il capo cumünal Aita Zanetti infuormà a las preschaintas ed ils preschaints davart differents progets pendants. Per üna es il cumün da Scuol landervia ad analisar, in collavuraziun culla Scoul'ota dal Grischun (FHGR) il spazi d'abitare in cumün ed actualisar ed optimar il register d'abitaziuns. Cun üna moziun correspun-

denta vaiva üna commembra da la suprastanza da la società Anna Florin pretais infuormaziuns in merit.

Aita Zanetti ha eir orientà davart il stadi dal proget Avegnir Infra Scuol. In december 2022 vaiva la radunanza cumünala deliberà ün credit dad 1,2 milliuns francs per perseguitar il proget, per elavurar ün program da realisaziun sur plüs ons ed ün concept da finanziaziun equilibrà. Sco cha'l capo cumünal da Scuol ha infuormà in radunanza, saja il svilup finanziaial dal cumün difficil e cha perquai nu possa il cumün investir ils prossems ons in progets our dal concept dad Avegnir Infra Scuol, per exaimpel ingron-dimaints ed adattamaints dal Bogn Engiadina Scuol. «Nus vain d'avair chüra da las finanzas cumünalas», ha fat valair il capo cumünal da Scuol. Cha causa las grondas investiziuns futuras, per exaimpel i'l proget da la chasa da scoula a Scuol ed in oters progets d'infrastructura cumünala, nu saja ils prossems ons pussibel d'investir in progets turistics elavurats i'l concept da svilup Avegnir Infra Scuol.

Commentar

Ingün concept da finanziaziun

NICOLO BASS

Als 12 december 2022 han las votantas ed ils votants da Scuol deliberà ün credit dad 1,2 milliuns francs per far il prossem pass illa planisaziun ed i'l svilup da l'infrastructura turistica a Scuol. Cul concept Avegnir Infra Scuol es gnüda inventarisada ed analisada sur ons l'infrastructura turistica deficitara. Priorità in quist concept vaiva garanti il proget per ün adattamaint ed ingron-dimaint dal Bogn Engiadina Scuol (BES). Cul credit da planisaziun d'eira previs d'elavurar ün preproget cun ün program da realisaziun per plüs ons. Implü vaiva la grupp da lavur culla cumischien da finanzas surgni l'incumbenza d'elavurar ün concept da finanziaziun egualisà. In lündeschdi ha infuormà il capo cumünal Aita Zanetti in radunanza cumünala, cha' cumün stopcha avair chüra da las finanzas e nu possa investir in progets turistics. D'üna vart es quista tenuta bainschi inclegiantaivla: La glista d'investiziuns futuras es enorma a Scuol. Fingià quasi glüm verda ha surgni la renovaziun e l'ingron-dimaint da la chasa da scoula a Scuol. Implü stuvà il cumün investir ill'infrastructura cumünala, tanter oter bainbod eir in üna nouva sarinera per Scuol.

Da tschella vart as stoja però eir dir, cha impustüt la cumischien da finanzas nun ha fat sias lezchas. Dad elavurar ün concept da finanziaziun egualisà voul nempe eir dir da tscherchar pussibilitats novas ed innovativas per finanziair ils progets turistics. Quai nun es gnü fat – displaschaivelmaing. L'infuormaziun in radunanza cumünala es stat-ta cuorta e sütta. I's survain l'impre-schiun, cha in quista constellaziun politica – ed impustüt cun quista cumischien da finanzas – nu's vessa neir fabricà il Bogn Engiadina avant passa 30 ons. Per temma da'm repeter, nu saraja da manzunar l'importanza da quist motor turistic chi dovress uossa ün nouv svilup innovativ. Perquai valesa la paina da cuntinuar ed elavurar cun üna cumischien visiunaria e motivada ün concept da finanziaziun innovativ chi prevezza eir models per investiziuns alternativas.

nicolo.bass@engadinerpost.ch

Il püerch sulvadi nun es plü – ed el es gnü vendü

Il püerch sulvadi – chi'd es gnü observà per la prüma jada in Engiadina Bassa dürant il november passà e chi'd ha eir survivü tuot l'inviern i'ls contuorns da Tschlin – ha stuvü gnir schluppettà. El vaiva da prümvaira adüna darcheu fat divers dons sülla prada i'ls contuorns da Tschlin.

In Engiadina Bassa nun han be il luf e l'uors pisserà l'on passà ed ingon per lingias grassas illas medias, nempe eir ün püerch sulvadi. I's trattaiva da la prüma observaziun d'ün püerch sulvadi insomma in Engiadina, il qual es gnü scuvert in november 2024 in vicinanza da Zernez d'üna trapla fotografica. Fingià la scuverta da quella bescha es stat per l'Uffizi da chatscha e pescha chantunal üna pitschna surpraissa. Cha'l püerch sulvadi es però eir restà in Engiadina Bassa dürant tuot l'inviern e til ha eir survivü sainza pro-

blems vaiva pisserà per üna pitschna sensaziun.

Davo cha la naiv d'eira alguada vaiva il püerch sulvadi però cumanzà a sdular sù divers prats i'ls contuorns da Tschlin (la FMR vaiva rapportà al principi d'avrigl 2025). Perquai es quista bescha düritscha eir statta suot observaziun da l'Uffizi da chatscha e pescha chantunal – ed intant han ils respunsabels stuvü intervgnir.

Ingüna sort protetta e periclitada

«Il püerch sulvadi ha adüna darcheu chaschunà gronds dons sün surfatschas agriculas in vicinanza da Tschlin, dürant ch'el d'eira in tschercha da nudritüra. A partir d'üna tscherta quantità da dons es il proceder üsità chi's schluppettà üna tala bescha, siond chi nu's tratta d'üna sort protetta e periclitada», disch Lukas Walser, manader da la partiziun chatscha e sulvaschina pro l'Uffizi da chatscha e pescha chantunal.

El agiundscha chi detta in quist connex bainschi masüras da protecziun cunter tals dons da püerchs sulvadis, sco per exaimpel far üna saiv intuorn las surfatschas agriculas pertoccas.



Üna trapla fotografica vaiva filmà la bescha la fin dal 2024 i'ls contuorns da Zernez. fotografia: mad

Quai s'haja i'l chantun Grischun eir fingià realisà illa Mesolcina, ingio chi vegnan adüna darcheu observats plüs püerchs sulvadis. Ma siond chi's trattaiva pro'l püerch sulvadi engiadinais

be d'üna bescha singula – e causa chi nu's savaiva propcha ingio ch'ella as rechatta adüna e chenüna prada ch'el-la sdularà sù sco prossem – nun haja dat la pussibilità da proteger las bleras

surfatschas agriculas i'ls contuorns da Valsot.

Augmaint da la populaziun in Italia

«Perquai es il püerch sulvadi gnü schluppettà tras l'Uffizi da chatscha e pescha la fin da mai d'ingon. Sco üsità pro bes-chas chi sun adattadas pel consüm, es eir quist püerch sulvadi gnü vendü», disch Lukas Walser.

Eir scha la scuverta dal prüm püerch sulvadi engiadinais es statta üna surpraissa per l'Uffizi da chatscha e pescha, esa tenor Lukas Walser listess pussibel cha talas bes-chas chattaran eir in futur lur via in Engiadina. El disch: «La populaziun da püerchs sulvadis in l'Italia dal Nord s'ha dürant ils ultims ons augmantada fermamaing. Siond cha'ls mas-chels fan dürant lur giuvens ons viadis fin a 250 km lunghezza, esa eir pussibel ch'els rivavan eir in avegnir darcheu in Engiadina.» Lukas Walser agiundscha cha la gronda surpraissa saja però amo adüna cha la bescha vaiva survivü tuot l'inviern in Engiadina. «Ma quai varà impustüt da chefär cul fat chi's trattaiva d'ün inviern plütöst amabel.» Martin Camichel/fmr

«Eu toc nan qua»

La Clostra Son Jon a Müstair fa festa quist on per seis giubileum da 1250 ons. Ed ella metta güsta l'ouvra da vita dad üna da sias muongias i'l center – quella da sour Pia Willi (93). Sia lavur artistica, tanter oter eir rechams da costüms, vain exposta d'ürant bod ün on i'l museum da la clostra.

«Per mai esa üna gronda surpraisa chi dà uossa quist'exposiziun.» – Quai disch sour Pia Willi (93 ons) chi viva daspö bod set decennis illa cumünanza da las muongias benedictinas a Müstair.

L'idea dad insomma realisar ün'exposiziun davart vita ed ouvra da l'anteriura priura ha gnü la directura dal museum, Romina Ebenhöch. Quella ha dumandà ün bel di a sour Pia, sch'ella laschess guardar üna jada sia mappa cun disegns. E fatta es statta la baschatta! Romina Ebenhöch ha nempe imprastà la mappa da sour Pia e s'ha fatta vi da la lavur.

Onurar la cumünanza da muongias

Uossa, pacs dis avant la vernissascha da la nouv'exposiziun, sezzan sour Pia Willi e Romina Ebenhöch in üna stanza da visita da la clostra a Müstair. La directura dal museum declera: «La Clostra Son Jon po festagiar quist on seis anniversari da 1250 ons. E quel giubileum daja be grazcha a las muongias chi vivan e mantegnan quista mürglia istorica. Per undrar quella prestaziun da la cumünanza benedictina, vulaina render accessibel l'ouvra da vita da sour Pia, ün'ouvra cha blers nu cugnuschian insè.»

Blera glieud chi'd es fingià statta in contact cun baselgia, museum e convent da la Clostra Son Jon a Müstair, varà fingià vis las cartulinas in stil bod infantil chi's po cumprar illa butia. D'ürant passa 30 ons ha sour Pia nempe disegnä quellas cartulinas chi illustreschan la vita monastica: muongias vi da zerclar üert, vi da pulir fanestras, vi da metter mailinterra, vi dad urar. I sun disegns fins e tranquils chi laschan eir dar ün'o tschella risadina.

Cumanzà a disegnar quellas cartas ha sour Pia vairamaing per ramassar raps pella sanaziun da la clostra, sco ch'ella tradischa: «D'ürant meis temp sco priura,



Survart ün da passa 40 motifs da la vita clostrala cha sour Pia ha disegnä sün cartulinas – e chi servivan per ramassar raps pella sanaziun da la clostra. D'ürant plüs ons ha sour Pia disegnä e rechamà muosters e fluors per costüms engiadinais.

tanter 1986–2003, es gnü sanà bler in clostra. Nus dovraivan simplamaing raps. E lura m'ha inchün intimà da tantüna crear pitschnas cartulinas per accompagnar las chartas culla dumonda da sustegn.» Quellas illustraziuns varan fat lur effet. Pass a pass es la clostra carolingica – chi ha vis a passar blers tschientiners – gnüda renovada. Tanter oter han eir las muongias survgni finalmaing novas cellas d'ürant il temp dal priurat da sour Pia, novas cellas cun aua currainta.

Ün on a Paris

Las cartulinas cha sour Pia Willi ha creà es be üna da trais parts da l'exposiziun chi vain averta a Müstair in gövggia, als 26 da gün 2025. Romina Ebenhöch declera: «Illa prüma part vegnan muossadas sias lavurs fin dal 1958, fin al di cha sour Pia es entrada in clostra. La seguonda part muossa sias lavurs in connex cun rechams da costüms. E pür illa terza part vaja per las cuntschaintas cartulinas.»

Quista survista d'exposiziun sto gnir declarada: Pia Willi, oriunda da la cità da Turich, es ida cun 16 ons a la scoula d'art applichada. Plü tard ha ella eir fat ün sogiuorn d'art a Paris ill'academia André Lothe. Hoz s'alorda ella: «Las scoulas a Turich n'haja fat enorm jent, eu vaiva buns magisters. Il sogiuorn a Paris tuna insè tuot spectacular, ma vairamaing nun haja gnanca imprints uschè bler là.» D'ürant quel temp ha Pia Willi eir stuvü guadagnar s'vess seis

minchadi. E quai ha ella pudü far grazcha ad illustraziuns ch'ella realisaiva pel «Club du livre français», üna chasa editura per texts classics-intellectuals.

Be singulas lavurs existan amo da quel temp da las scoulas d'art o da Paris, sco cha Pia Willi s'alorda: «Bleras da mias lavurs n'haja regalà a la scoula d'art a Turich, pensond cha quellas pudesan servir pella scolaziun. Forsa cha quai es stat ün sbagl.»

Üna vusch interna ha clamà

Davo il temp a Paris, ill'età da 26 ons, es sour Pia rivada lura üna jada suletta illa baselgia da la clostra a Müstair. E là esa capità: «Eu n'ha senti immediat ch'eu toc nan qua. – Eu sun ida be dalunga quel di a m'annunzchar per entrar sco muongia in clostra, sun ida a chasa a Turich per paquettar mia roba e sun darcheu tuornada a Müstair. Üna vusch interna m'ha clamada.» Our da prüms ons fich severs sco noviza a partir da l'on 1958 sun intant d'vantats bod 70 ons in clostra. Baininlet, id es la via dad ün'anteriura studenta d'art in ün convent da caracter plütost pauril.

Davo pacs ons in clostra ha sour Pia lura pudü as dedichar ad üna lavur ch'ella savaiva far bain: disegnar. Ella ha nempe cumanzà i'ls ons 1960 a disegnar muosters per rechams da costüms engiadinais ch'ella ha lura eir rechamà s'vess per part. Passa 90 differents muosters ha sour Pia Willi creà in



fotografias: Mayk Wendt/mad

quel temp, creaziuns chi sun uossa eir part da l'exposiziun actuala, curadata da Romina Ebenhöch.

«I nu vain mai lungurus in clostra»

La terza part da l'exposiziun fuorman apunta las cartulinas da la vita clostrala. In tuot ha sour Pia creà passa 40 motifs, e sün blers da quels disegns as zoppa eir adüna ün giat.

Ma l'intera sanaziun clostrala nun ha ella be accompagnà cun cartulinas. Sco priura sezzaiva ella eir adüna in gremis chi vaivan da decider che chi füss da far e refar. Cün seis savair grafic-artistic ha ella pudü influenzar per exaimpel la concepziun da las stanzas da visita in clostra, ingio ch'ella e Romina Ebenhöch sezzan güsta.

Insè sun las cartulinas las unicas obras cha sour Pia ha realisà a Müstair, naturalmaing sper ils rechams da costüms. In tuot quists ons nun ha ella mai installà in clostra ün pitschen atelier per sai, per lavurar vi dad aignas obras, as basond sün sia scolaziun d'art: «Na, quai nun es stat pussibel», disch sour Pia illa retrospectiva, «il minchadi in clostra es sever. Güsta il prüm temp nu vaiva insomma ingün temp da disegnar. Eu vaiva da güdar a pulir la baselgia e tuot ils clostrigls. I vess mancà la forza per disegnar. I dà nempe bler da far in clostra ed i nu vain mai lungurus.»

Guardond sün vita ed ouvra da sour Pia Willi as pudescha forsà dumandar,

schi nu vess dat eir otras vias per ella co quella in clausura? Forsa perfin üna via artistica? – Ma la muongia da 93 ons sto be surrier, guarda sù per l'istoricra d'art Romina Ebenhöch e repeta amo üna jada seis plets da l'on 1958: «Eu toc nan qua. Per part esa bain stat d'ür in clostra, ma eu n'ha tgnü la düra. A mai plascha bain quia.» David Truttmann/fmr

La vernissascha da l'exposiziun «Pia Willi – Kunst und Kloster» es in gövggia, ils 26 da gün 2025 a las 15.30 il museum da la Clostra Son Jon. L'exposiziun sarà averta fin in avrigl dal 2026.

Ramassar costüms

In occasiun da l'exposiziun da sour Pia Willi lantscha la Clostra Son Jon eir ün archiv digital da costüms. I's tratta dad üna pagina d'internet, ingio cha minchüna e minchün po telechargiar fotografias da l'agen costüm. L'idea es da barattar algordanzas ed experienzas davart costüms in fuorma da text e purtrets. I's tratta pro quist archiv d'üna cooperaziun cul proget «TiM – Tandem im Museum» chi vuol dar ün simpel access a cultura. (fmr/dat)

Prüms exaimpels da costüms ed istorginas sun fingià online i'l archiv digital da costüms. Purtrets e texts as chatta il meglier sur la pagina d'internet da la Clostra Son Jon: www.muestair.ch.

Arrandschamaint

Lectüra cun Mariann Bühler

Poesia Clozza In sonda, ils 28 gün, ha lö üna lectüra cun l'autura Mariann Bühler our dal roman «Verschiebung im Gestein». L'autura scriva in quist roman da trais vitas chi's mettan in viadi, curraintamaing, e chattan üna nouva direcziun. Sco ün flüm davo ün orizi. Quai sun istorgias da persunas chi tscherchan ils sedimaints da la vita. La moderaziun fa Tabea Steiner. La sairada organisada da la libreria Poesia Clozza cumainza a las 18.00 ill'Ustaria Avrona a Tarasp. A partir da las 19.30 ha lö üna tschaina litterara ad Avrona. Las portas sun avertas cun ün pitschen aperitiv a partir da las 17.30. (protr.)

Partecipaziun cun annunzcha pro la Libreria Poesia Clozza, kontakt@poesia-clozza.ch

www.engadinerpost.ch

Sfuondrar in ün agen muond



Quista fin d'eivna ha lö la 13avla ediziun dal Burning Mountain festival a Zernez.

fotografia: Jon Duschletta

Quista fin d'eivna dvainta ün prà dadour Zernez darcheu il «Mecca» per var 6000 amaturas ed amatur da la musica electronica. Sco üsità la fin da gün pisserà eir ingon darcheu il Burning Mountain Festival per quatter dis plain musica e star da cumpagnia.

I's po schon dir chi detta ün muond da daint la saiv dal Burning Mountain ed ün dadour. Intant cha tuot quellas e quels chi passan speravia al festival da musica electronica dodan pelplü be il bass immens chi rebomba tras la val, passaintan ils bundant 6000 visitadurs e las visitaduras dal Burning Mountain Festival quatter dis in ün agen muond.

E per la dretta atmosfera pisseran mincha on darcheu las diversas installaziuns d'art, decoraziuns e shows da laser. Tuot quai vain daspö bundant duos eivnas

darcheu fabricchà sù per la 13avla ediziun dal Burning Mountain Festival, chi ha lö dals 26 als 29 da gün 2025 sün ün prà dadour Zernez in direcziun da Susch.

D'ürant üna pitschna visita da la FMR in mardi a bunura cuort davo las 09.00

d'eira la tschientina d'agüdonts ed agüdontas da tuot il muond fingià plainamaing vi da la lavur. Sco sün ün furnier chamainaiva minchüna e minchün in tuorn sün tuot l'areal ad installar diversas robas, sco p.ex las installaziuns da

glüsch, dunzainas da containers d'im-mundizchas ed obras d'art. Eir scha'ls orizis dal lündeschdi davomezdi vaivan pisserà cha l'üna o l'otra installaziun es darcheu crodada per terra, d'eira tuot la squadra da buna glüna e tuots concentrats per finir lur lavurs pel cumanzamaint dal festival quista gövggia.

Da quel di fin in dumengia davomezdi pisseraran lura 31 DJ's sül palc principal e 38 DJ's sül seguond palc pels beats, bass e per var 12000 peis chi sotan di e not. La previsiun da l'ora para pel mumaint eir d'esser buna: l'ultim orizi a Zernez dessa dar in gövggia davomezdi ed a partir da quella jada be amo bell'ora cun bler sulai. In sonda vegnan perfin spettats fin a 27 grads a Zernez. Dimena bunas circumstanzas pel plü grond festival da musica electronica in Engiadina. E siond cha'l nivel da l'En es ingon darcheu magari bass, pudaran las ballarinas e ballarins eir darcheu as rinfras-char i'l flüm tanter sotar, star da cumpagnia o visitar ils numerus workshops e referats.

Martin Camichel/fmr

Üna festa pel bazegner, per l’advocat e politiker Otto Mohr

In sonda ha gnü lö a Scuol üna festa commemorativa per Otto Mohr (1873-1943). El d’eira da seis temp advocat, Capo da Scuol e grond cusglier e vala sco modernisader dal trafic in Engiadina ed i’l Grischun. Seis abiadi, Conradin Mohr, ha organisà l’arrandschamaint; tant festa da famiglia sco eir ün excuors tras l’istorgia.

JON DUSCHLETTA

Üna tschinquantina da confamigliars, paraints ed interessats s’han radunats in sonda mezdi a la staziun da Scuol in tuorn Conradin Mohr. Ün lö bain schelt, sco cha l’andamaint da la festa commemorativa per Otto Mohr ha bain svelt muossà.

Il nomnà Otto Mohr es nat dal 1873 sco quart uffant dal ravarenda da Tschlin, Andrea Mohr e sia segunda duonna Catharina Sartea. Andrea Mohr vaiva publichà dal 1902 il cudesch «Survista da la literatura ladina». Otto Mohr ha plü tard stübgia a Turich, Leipzig e Minca, es tuornà a Scuol ed ha lavurà là sco advocat. Dal 1899 marida l’ad Ursulina Schucani da Ftan, insembel han els üna figlia, la Cati, ma Ursulina moura be trais ons plü tard. Dal 1906 marida Otto Mohr üna segunda jada, nempe l’amia da sia duonna barmöra, Anny Gauss.

Chi d’eira meis bazegner?

Ün dals abiadis dad Otto Mohr, Conradin Mohr, s’ha ün bel di dumandà, chi chi insomma cha seis bazegner d’eira e s’ha mis in tschercha dals stizzis. El svesa ha 82 ons, es nat dal 1943 be tschinch mais avant co cha seis bazegner Otto Mohr es mort. El abita hoz a Berna, es anteriur indschegner forestal, d’eira eir prümsivicultur circuitual a Berna ed ha ragischs a Scuol e, da la vart da sia mamma, üna Nolfi, eir a Sta.Maria illa Val Müstair. Creschü es Conradin Mohr a Cuaira, dal



Conradin Mohr (cun megafon) ha salüda ed organisà a la staziun da Scuol il ravuogl da la festa commemorativa ch’el ha organisà in algordanza da seis bazegner Otto Mohr. fotografia: Jon Duschletta

1957 e’l rivà culla famiglia a Burgdorf, plü tard a Berna.

E stizzis dad Otto Mohr ha’l chattà blers, in archivs, in gazettas ed in discurs cun perits e privats. Dal 1901, cun be güsta 28 ons, vain elet il advocat Otto Mohr i’l Grond cussagl pel Circul Suot Tasna. Intuot desch ons, dal 1907 fin 1911 e dal 1922 fin 1926, es Otto Mohr stat Capo da Scuol ed intrachà in quels ons cun divers progets e svilups chi valan fin hoz sco muossavia. Per exaimpel

culla decisiun politica dals 21 gün 1925 – exact avant 100 ons – da finalmaing permetter l’auto in Grischun. Quai adonta, co cha l’istoriker Paul Eugen Grimm ha manziunà pro sia introducziun a la staziun da Scuol, cha Scuol vaiva in quella decisiun, sco dal rest eir ulteriurs 17 da 31 cumüns dal Grischun dal süd, dit na a quella dumonda. Tuottüna ha schelt Conradin Mohr precis quista data per la festa commemorativa per seis bazegner.

Otto Mohr es gnü nomnà dal 1919 vschin d’onur dal Cumün da Scuol per seis meritis a favur da la lavur publica, d’eira dimena nouv vschin da Susch e Scuol, e d’eira sco capo cumünal nouv ons plü tard eir intrachà illas festivitats pompusas da l’avertüra da la lingia da Viafier da Bever a Scuol-Tarasp. Quella ha gnü lö als 28 gün 1913 a Scuol cull’ariv dal tren da giubileum in staziun. Tenor Grimm d’eira la lingia da viafier da Bever fin Scuol-Tarasp da prüm’innan electrifichada, üna premiera in Grischun. A Scuol es dimena gnü festagià l’ariv dal prüm tren cun blera prominenz. Otto Mohr vaiva tgnü ün pled festiv fingià a Susch ed ha

pudü bivgnantar pac plü tard eir a Scuol numerus indigens e giasts. Tanter da quels eir divers grond cusgliers, parlamentar nazionals e dafatta trais cusgliers nazionals, uschè eir a Felix Calonder, nat a Scuol e pür daspö duos eivnas in carica sco minister da l’intern e da l’extern. Notabene il prüm e fin hoz unic cusglier federal da lingua materna rumantscha. Calonder e Mohr han tenor Grimm collavurà bler insembel, tuots duos d’eiran advocats ed eir commembers dal parti liberal.

Sco cha Paul Eugen Grimm ha dit, vaivan cumanzà prüms discuors a reguard la lingia da la Retica tras l’Engiadina fingià passa 40 ons avant. «Dals ons 1870 cun prüms, amo pac realistics progets. Pür 1903 e cul traget da l’Alvra es gnü concretisà eir la colliaziun in l’Engiadina fin Scuol. Cun ideas da manar inavant quella vers Martina, Landeck opür Damal.» Grimm ha eir manzunà ulteriuras ideas da quella jada: quella da fabrichar üna telecabina orizzontala da la staziun da Scuol vi da tschella vart da la val fin pro l’hotel Waldhaus a Vulpera. «Quist idea nun es gnüda realisada sco neir na quella d’ün viaduct da via in

direcziun da Tarasp», uschè l’istoriker local.

Che dschess Otto Mohr hoz?

Uossa, 100 ons plü tard ha tgnü Aita Zannetti sco Capo dal Cumün da Scuol il pled da bivgnaint a la festa per Otto Mohr. Ella s’ha dumandada, che cha Otto Mohr dschess hoz, tuornand a Scuol: «Füss el impreschiunà, dafatta inchantà, füss el forsa consternà o surprais?» Na be a reguard sia famiglia, «ma eir a reguard il trafic d’hozindi, la cuntrada, ils glatschers moribunds, il turissem sainza ils giasts da cura i’l sen da quella jada, ma eir Scuol, üna duonna sco Capo, ün cumün fusiunà...»

Da la staziun es la cumpagnia da festa ida illa baselgia San Geer, ingio cha Conradin Mohr ha quintà, accompagnà da Peder e Benedict e duos chanzuns rumantschas, sur da sia tschercha da stizzis, da sias retscherchas e sur da la vita da seis bazegner. Ed eir là, ingio cha dal 1940 ha maridà il filg dad Otto Mohr sia duonna Tina Nolfi. Our da lur lai haja dat trais uffants: Peder Andri barmör, l’organisatur da la festa Conradin ed Ida.

Da la baselgia ha continuà la gita sur l’Ouvra electrica Clemgia – Otto Mohr d’eira na be co-iniziant da l’ouvra, ma sur blers ons eir president da la cumischiun administrativa da l’ouvra – ed inavant sur Vulpera fin gio Nairs, ingio cha la festa ha chattà la saira sia cuntinuaziun. Tanter oter cun ün referat dal istoriker Simon Bundi da l’institut da perscrutaziun da la cultura Grischuna (ikg) sur dal svilup da l’automobil dürant ils ultims 100 ons. Bundi es eir coautor dal cudesch «Das Jahrhundert des Automobils» (vair EP/PL dals 21 gün).

Otto Mohr, tant per avair manziunà eir quai, d’eira chapitani in l’armada Svizra ed ha vis tras quai, sco cha seis abiadi Conradin Mohr ha scrit in sia publicaziun sur da seis bazegner, tuot-tas duos guerras mundialas. La prüma sco chapitani da l’infantaria, la seguonda sco cumandant da la defaisa dal lö. Üna carica, da quella ch’el s’ha laschà deliberar sün seis aigen giavüsch pür in december 1942, cun 70 ons e be nouv mais, avant ch’el es mort in l’ospidal da Scuol.

L’ultim viadi pels nanins da la gruppa da gö da god

Daspö 25 ons maina Carla Furrer-Lanfranchi la gruppa da gö da god a Scuol. Uossa esa però a fin – forse dafatta per dal bun. Intant nun ha la società da gruppa da gö da god amo chattà ingüna successiun.

NICOLÒ BASS

Ils nanins chaminan davo la senda. Minchün porta ün lain sülla spadla cun landervia ün fazölet cotschen chi para be ün badliner. Mincha tant toc es disegnà ün nanin vi d’ün bös-ch per muosar la via. Quists nanins da culur paran da dir chau – chau per adüna.

Ils desch uffantins da quatter ons da Guarda fin Tschlin han visità l’ultima jada da la gruppa da gö da god a Plan Grond a Scuol. Quista gruppa da gö da god vain manada daspö 25 ons da Carla Furrer-Lanfranchi. Ella es responsabla a Scuol per la gruppa da gö convenziunala e per la gruppa da gö da god. Da verer a passar ils nanins ün’ultima jada lung la senda es eir per ella ün mumaint emoziunal. Quai es nempe stat eir seis ultim viadi. Il prossem on da scoula nu maina ella plü la gruppa da gö da god. E forse esa dafatta stat per lung temp l’ultima jada? «Nus

nu vain amo chattà ingüna successiun», declera Carla Furrer-Lanfranchi.

Pro minch’ora e tuot ils elemaints

La gruppa da gö a Scuol es organisada in üna società. Quista società organisescha d’üna vart la gruppa da gö dadaint illa veglia scoulina da Trü ed üna jada l’eivna apunta eir la gruppa da gö da god. «E quai pro minch’ora», disch Carla Furrer-Lanfranchi. Per ella es la gruppa da gö da god adüna statta fich speciala. «Quai es adüna fascinant da verer co cha’ls uffants giovan cun tuot ils elemaints da la natüra», quint’la. Ed il lö da la gruppa da gö da god a Plan Grond sur Pradella es magic: A la fin d’üna allea cun frus-chaglia e mürens da crap, vidvart il cle-rai a l’ur dal god, as preschainta il cumünin dals nanins cun ün aualin chi passa be dasper la chasina. Quia han chattà ils ultims 25 ons var 350 uffants ün lö per giovar ed imprendere a cugnuoscher la natüra ün davomezdi l’eivna. «E quai tuot ils uffantins – cun e sainza impedimaints», declera Carla Furrer-Lanfranchi. Sco ch’ella quinta, han dafatta uffants in sopchas da roudas passantà quia bellas uras illa natüra.

Chattar üna successiun

A Carla Furrer-Lanfranchi staja ferm a cour da chattar üna successiun. Ma be uschè simpel nun esa. Sco ch’ella quin-



Ils nanins da la gruppa da gö da god da Scuol culla manadra Carla Furrer-Lanfranchi (immez) sün lur ultim viadi. fotografia: Nicolo Bass

ta, stopcha la persuna chi surpiglia eir esser pronta da far las scolaziuns correspundentas. Ella manzuna impustüt la gronda responsabilità cha la persuna haja da surtour. Cha finalmaing sajan eir d’organisar las sgüranzas ed ils detagls in cas da responsabilità.

Ch’ella haja adüna manà la gruppa da gö da god fich gudent, üna jada cun daplü ed ün’otra jada cun damain uffants. «Il record d’eira pro 24 uffants. Quella jada vaina stuvü far duos gruppas in dif-

ferents dis», quint’la. Ch’ella haja adüna gnü sustegn dad üna fin duos persunas, decler’la. Actualmaing sun quai per regla Martina Sem da Scuol e Flurina Furrer dad Ardez chi accumpogna regularmaing la gruppa da nanins.

Grond sustegn dūrant 25 ons

Ourasom la senda pro la via forestala sun parcats trais autos. Tuot ils nanins vegnan chargiats aint, minchün ha ün sez-zin da sgürezza. «Eir quai tocca pro la la-

vur da la persuna responsabla», quinta la manadra da la gruppa da gö da god. Chi saja da pisserar pels permiss per la via forestala e natüralmaing dad administrar, organiser e comunicar culs genituors e natüralmaing da preparar las lecziuns. «Quai lascha uossa jent far a qualchün oter», disch Carla Furrer-Lanfranchi ed ella spera da chattar amo üna soluziun pel prossem on da scoula. Füss nempe puchà, scha la prosm’annada da nanins vess da desister süllas experienzas cun tuot ils elemaints illa natüra.

Intant spettan las mammas pro’l Prà da Lischana sün lur nanins. Quia es il lö da la gruppa da gö da god dūrant ils mais d’inviern. «Eir ils baps sun gnüts integrats üna jada l’on illa gruppa da gö da god. Dūrant ün di han els mantgnü e custodi ils plazzals», quinta Carla Furrer. Ed ella survain adüna bleras reacziuns per seis ingaschamaint. «Ma be suletta nu vaja», disch ella ed ingrazcha a tuot quels chi hajan pussibilità la gruppa da gö da god ils ultims 25 ons, e quai dal cumün e la gruppa forestala fin pro agüdents fidels, donateurs e sponsurs. Carla Furrer-Lanfranchi resta intant fidela a la gruppa da gö illa veglia scoulina a Trü. Quella maina ella actualmaing insembel cun sia figlia Flurina. E pella gruppa da gö da god ha ella be ün giavüsch: «Da chattar üna soluziun pella successiun.»

Zu vermieten in Martina eine
möblierte 3½-Zimmer-Wohnung
Mobile 079 351 72 73



Der Verein
«insembel»
organisiert Frei-
willigeneinsätze,
betreut die
Freiwilligen
professionell und
fördert die Frei-
willigenarbeit
im Oberengadin.

info@insembel-engadin.ch
www.insembel-engadin.ch
T 079 193 43 00



SILVAPLANA
ENGADIN - CORVATSCH

Societad da musica Silvaplana
55 ans
28 - 29 jun 2025

Sa, 28. Juni & So, 29. Juni 2025

**55 JAHRE
MUSIKGESELLSCHAFT**

MULETS SPORTZENTRUM, SILVAPLANA

Ein Wochenende ganz im Zeichen der Blasmusik.
Feiert mit uns am Samstag, 28. Juni den Musiktag und
am Sonntag, 29. Juni das 55-jährige Jubiläum der Musik-
gesellschaft Silvaplana. Wir freuen uns auf euch!

www.silvaplane.ch

EINTRITT
FREI!

ACTION AM BERG
CORVIGLIA

SAISONSTART BERGBAHNEN

offen: St. Moritz Bad – Signal
28.06.2025: St. Moritz Dorf – Corviglia
Corviglia – Piz Nair
Celerina – Marguns
Sesselbahn Suvretta

mountains.ch



SAMEDAN CULTURA
KULTUR

29. Juni - 5. Juli 2025

**Brass week
Samedan**

So, 29. Juni, 11.00 Uhr, Kirche Bever
**Pre-Opening Konzert mit Frits Damrow, Trompete
und Srdjan Vukašinović, Akkordeon**
15.00 Uhr, Laagers Samedan
Einstimmung mit dem Mirage Trombone Quartet
17.00 Uhr, Reformierte Kirche Samedan
Eröffnungskonzert mit Alpina Brass Septet

Di, 1. Juli, 20.30 Uhr, Ref. Kirche Samedan
**Louise Pollock, Posaune; Laura Vukobratović,
Trompete und Simone Vebber, Orgel**

22.23 Uhr, Sulér Hotel Central Samedan
Jazznight mit Benny Brown & Band

Di, Mi, Do, 1. – 3. Juli 17.00 Uhr, Reformierte
Kirche und Gemeindesaal Samedan
**Solistenkonzerne der Teilnehmenden des Meisterkurses,
ab ca. 17.45 Uhr, Brasstreff mit Festwirtschaft auf dem
Dorfplatz Samedan**

Mi, 2. Juli, 20.30 Uhr, Gemeindesaal Samedan
**Fab&Vinee: Fabrice Millischer, Cello und Posaune;
Vincent Felly, Klavier**

Do, 3. Juli, 20.30 Uhr, Dorfplatz Samedan
mit Festwirtschaft *
Brassweekfest mit SOUTHBRASS

Fr, 4. Juli, 20.00 Uhr, Dorfplatz Samedan
mit Festwirtschaft *
**Abschlusskonzert mit den Teilnehmenden und
Dozierenden des Meisterkurses, Solist: Gábor Tarkövi**

Sa, 5. Juli, 10.00 Uhr, Dorfplatz Samedan
mit Festwirtschaft **
**Dorffest und Abschiedskonzert der Teilnehmenden
und Dozierenden des Meisterkurses**

Alle Konzerte ohne Eintritt - Kollekte
Bei unsicherer Witterung finden die Konzerte wie folgt
statt:
* in der Mehrzweckhalle Promulins
** Das Abschiedskonzert findet nur bei guter
Witterung statt

Ab 14.00 Uhr wird der Konzertort auf der Website
publiziert.
www.brassweek.com

Hauptpartner



SAMEDAN VSCHINAUNCHA
GEMEINDE



Kulturförderung Graubünden, Amt für Kultur
Promession da la cultura dal Grigien, Ufficio da cultura
Promession da la cultura dal Grigien, Ufficio da cultura



REGION MALOJA
REGION MALOJA
REGION MALOJA



Engadiner Post
POSTA LADINA
Medienpartner



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK




Academia
Engadina

stellen.gr.ch
GRAUBÜNDEN

Das Tiefbauamt sucht
Bauleiter/-in in Samedan (80-100 %)

Detaillierte Informationen finden Sie unter stellen.gr.ch



Nachtarbeiten

RhB-Bahnhof Bernina Suot
Nächte vom **30. Juni/1. Juli 2025 – 24./25. Juli 2025**
ohne Freitag/Samstag, Samstag/Sonntag, Sonntag/Montag

Fahrleistungsarbeiten

Damit der Zugverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen
die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden.
Wir bemühen uns, die Lärmemissionen möglichst gering zu
halten.

Bitte beachten Sie, dass sich die angegebenen Termine
witterungsbedingt oder infolge kurzfristiger Änderungen im
Bauablauf verschieben können.
Eine Übersicht über die Bauarbeiten der RhB finden Sie unter
www.rhb.ch/bauarbeiten

Besten Dank für Ihr Verständnis.

**Rhätische Bahn
Infrastruktur
Energie/Fahrleitung**



Engadin

**Event Manager Engiadina Plaiv /
Guest Experience Specialist**
100% per 1. September 2025

Du planst, organisierst und koordinierst
Veranstaltungen in der Region Engiadina Plaiv. Dazu
gehört auch die Kommunikation der Events auf den
verschiedenen Kanälen. Du unterstützt den Tourism
Manager bei der Entwicklung von Angeboten und
Produkten. In der Tourist Info Zuoz wirkst Du als
Gästeberater:in mit und hilfst in den Aufgaben der
Postagentur und als Stationshalterin der Rhätischen
Bahn mit.

**Für weitere Infos zur Stelle und zur Bewerbung
scanne bitte den QR-Code:**



Engadin Tourismus AG
michael.baumann@support-engadin.ch
T +41 81 830 09 22, engadin.ch

HAUSER
SUMMER EVENTS
food, drinks & music

SATURDAY
28TH JUNE
from 3pm
till late
ROOBAR SUMMER OPENING
Feuerring BBQ, 4pm Livemusic, 6pm DJ Muzza
Good Vibes - Good Food - Nice Drinks

11TH JULY
TILL 12TH SEP
every Friday
9am – 12pm
**HAUSER GARDEN MARKET
ON THE TERRACE**
Freshly picked vegetables from our garden,
Local producers present their product
(cheese, eggs, salumeria)

SATURDAY
27TH SEP
from 3pm
till 7pm
BIERFEST @HAUSER TERRASSE
Lokale Bierproduzenten präsentieren ihre
Produkte, Feuerring BBQ & live music

summer
time
@hauser

BRUNCH
Sunday, 3rd of August
10 am Live music by Runaway Soul

relax@hotelhauser.ch | hotelhauser.ch | +41 81 837 50 50

Hauser St. Moritz



**ACTIVE
ALPINE
LIFESTYLE**

**SKI
SERVICE
CORVATSCH**

#RENTLIKEAPRO

Wir suchen Verstärkung für die
Wintersaison 2025/2026

**Detailhandelsfachpersonen mit
Freude am Verkauf**
im Bereich Sport, Mode und Textil oder im Bereich Ski,
Skischuhe und Hartwaren
Arbeitspensum 80 – 100% oder Teilzeit möglich

**Werde Teil des Skiservice Corvatsch und mach den
Winter zu deiner Saison**

Du liebst Wintersport, hast Erfahrung im Detailhandel, bist
teamfähig, flexibel und sprichst gut Deutsch und Englisch,
dann freuen wir uns sehr von dir zu hören und gemeinsam
in die Wintersaison zu starten!

Scann den QR-Code,
bewirb dich und erzähl uns von
deinem ActiveAlpineLifestyle!





(Links) Samedan 1825,von Edouard Pingre. Das Cover des Buches zeigt mit der Treppe symbolisch den sozialen und beruflichen Aufstieg von Johannes Badrutt. Fotos: ETH-Bibliothek Zürich/Verlag Hier+Jetzt



Die Wiederentdeckung des Johannes Badrutt I.

Johannes Badrutt ist ein Name, der unwillkürlich mit dem Hotelpionier von St. Moritz in Verbindung gebracht wird. Die Historikerin Madlaina Bundi hat nun die Lebensgeschichte von dessen Vater erforscht: Johannes Badrutt I. (1791–1855). Er hat als Baumeister und Unternehmer Pioniergeist bewiesen.

FADRINA HOFMANN

Er verfügte weder über eine akademische Ausbildung noch über nennenswertes Kapital, als er ins Engadin kam, dafür über eine grosse Portion Unternehmergeist: Johannes Badrutt. Der Baumeister aus Pagig im Schanfigg erkannte das Potenzial, welches die Liberalisierung von Transport und Gewerbe mit sich brachte. Und er wusste, dass gute Beziehungen die Basis für Erfolg sind. Mit seiner Familie liess er sich 1816 in Samedan nieder, wo er Kontakte zur Elite pflegte - der altingesessenen Elite ebenso, wie jener der Randulins, welche im Ausland reich geworden war. Johannes Badrutt baute für vermögende Oberengadiner Kauf- und Gewerbeleute repräsentative Bürgerhäuser im klassizistischen Stil.

Er gründete ein Werk- und Handelshaus, ein Wald- und Holzgeschäft sowie einer Sägerei, ein Baugeschäft und eine mit Wasserkraft betriebenen Schlosserwerkstatt. Johannes Badrutt, der Zugezogene, erhielt nie das Bürgerrecht von Samedan. Er stieg aber sozial auf, wurde dank seiner Risikobereitschaft einer der gefragtesten Unternehmer im Tal - und scheiterte am Ende kläglich.

Eine Gesellschaft im Wandel

Während der Sohn, Johannes Badrutt jun., als Hotelpionier noch heute bekannt ist, ist Johannes Badrutt sen. aus dem kollektiven Gedächtnis im Tal verschwunden. Mit dem Buch «Johannes I. – Die Unternehmungen des Baumeisters Johannes Badrutt im Engadin», gerät seine Lebensgeschichte wieder in den Blick. Die von Madlaina Bundi verfasste Biografie zeichnet nicht nur ein Bild des umtriebigen Unternehmers, sondern ist auch ein Porträt einer Gesellschaft im Umbruch – nach dem Ende des Frei-

staats und vor dem touristischen Aufschwung.

Die Idee zum Buch stammt ursprünglich von zwei Männern. Alexander Kahane lebt in einem Haus, welches vom Baumeister Johannes Badrutt erbaut wurde, in der Chesa Nuttli (heute Lorsa) in Celerina. Der St.Moritzer Fotograf Florio Pünter ist ein Nachkomme der Badrutt-Familie. Sie wollten wissen: Wer war Johannes Badrutt? Und für wen baute er so wuchtige Häuser? Da kam Madlaina Bundi ins Spiel, die Historikerin mit Engadiner Wurzeln.

«Ein sehr initiativer Mensch»

Von Johannes Badrutt sen. gibt es kein einziges Bild. Auch sonst waren die Informationen über ihn spärlich. Hilfreich war ein Lebenslauf, der Auskunft über seine Aufträge als Handwerker in den Jahren 1814 bis 1829 gab. Madlaina Bundi vermutet, dass das Schriftstück angefertigt wurde, um sich für die Einbürgerung in Samedan oder für einen öffentlichen Auftrag zu bewerben. Auch zum Unternehmen Werk- und Handelshaus gibt es diverse Unterlagen.

«Im Verlauf meiner Recherchen hat sich herausgestellt, dass Johannes Badrutt ein sehr initiativer und umtriebiger Mensch war», sagt die Historikerin. Als Baumeister und Unternehmer habe er die ganze Familie eingebunden. Er hat im Engadin aus dem Nichts etwas Neues aufgebaut, um seiner Familie einen ökonomischen und sozialen Aufstieg zu er-

möglichen. «Er hat viel Mut und Durchhaltewillen bewiesen, trotz der vielen Hürden, die es für Neuzuzüger gab», erzählt Madlaina Bundi.

Um aufzusteigen, hat er beispielsweise die Paten für seine Kinder gezielt gewählt, darunter Rudolf von Planta. So entstanden Verbindungen zur Oberschicht, welche auch Sicherheit für seine Bauaufträge bedeuteten. Damals wurden kaum Verträge abgeschlossen.

Wie ein Puzzlespiel

Über die Patenschaften, die in den Kirchenbüchern notiert wurden, konnte die Historikerin verschiedene Häuser dem Baumeister Johannes Badrutt zuordnen, darunter die Chesa Nuttli, heute Lorsa, in Celerina oder die Chesa Curtin, heute Chesa Cumünela, in Sils-Maria. Über tausend Stunden hat die Historikerin in Archiven verbracht. Sie ist auf viele unerschlossene Quellen gestossen, darunter zahlreiche auf Italienisch oder Romanisch. Bei der Sichtung, beim Transkribieren und Ordnen hat sich nach und nach ein Bild von Johannes Badrutt ergeben.

Madlaina Bundi zeigt, was in Samedan zu Johannes Badrutts Zeit geschehen ist, wie sich die Gesellschaft verändert hat, wie die Samedrins mit Neuzuzügern umgegangen sind. «Meine Vorgehensweise war intuitiv», erzählt die Autorin. Sie habe nicht gewusst, was sie erwarte. «Ich war selber überrascht, wie viel ich über ihn erfahren habe, indem ich Informa-

tionen rund um ihn herum sammelte», erläutert sie. Der Protagonist habe so im Laufe der Recherchen immer mehr Konturen erhalten. Es sei wie ein Puzzle gewesen, das mit jedem Puzzleteil vollständiger wurde.

Über Häuser und deren Besitzer

Das Buch ist unter anderem mit wunderschönen Aquarellen und Zeichnungen von Oberengadiner Dörfern aus jener Zeit illustriert. Den roten Faden bilden Schwarzweiss-Fotografien von Fotograf Florio Pünter, welche Badrutt-Bauten zeigen. Über die Bauten erfährt der Leser viel über die Bauherren, ihre Herkunft, ihren Werdegang.

Bei den Häusern war der Informationsgehalt sehr unterschiedlich. «Die Schwierigkeit bestand darin, dass bei gewissen Häusern zwar der beauftragte Baumeister bekannt war, aber kaum etwas über die Besitzerfamilie – oder umgekehrt», erzählt die Autorin. Oder es gab Rechnungen von Johannes Badrutt für einen Auftrag, aber ohne Angabe, um welches Haus es dabei ging. Zu dieser Zeit gab es noch keine Katasterpläne. Im Buch gelistet sind nur 12 Neubauten von Baumeister Badrutt, aber laut Madlaina Bundi kann man davon ausgehen, dass noch weitere Häuser im Tal von ihm gebaut wurden.

Noch viel Forschungspotenzial

Sehr gut dokumentiert ist die Randulins-Geschichte. Dass jemand wie Jo-

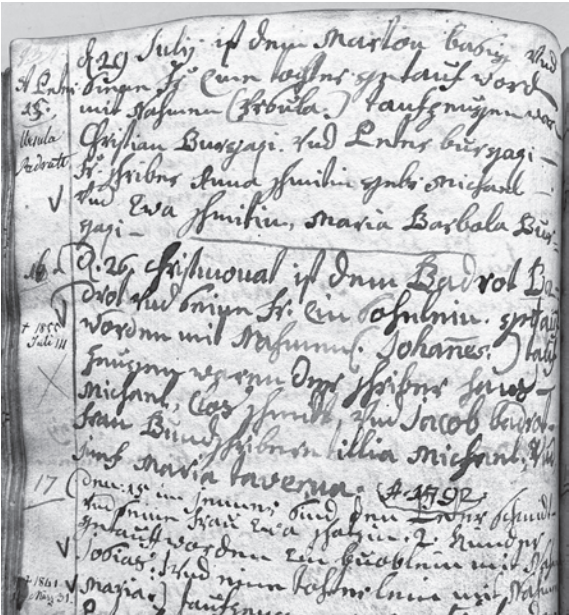
hannes Badrutt im Engadin Fuss fassen konnte, ist auch dem Mangel an Männern im Tal zu verdanken. Es existierte ein Defizit, nachdem im 17./18. Jahrhundert viele junge Männer ausgewandert und im Ausland als Zuckerbäcker oder im Handel tätig geworden waren. Jene, die es zu Erfolg brachten, kehrten zurück und liessen sich stattliche Häuser erbauen – unter anderem von zugezogenen Handwerkern. «Die Migration ins Engadin vor dem touristischen Zeitalter ist bisher kaum erforscht, wäre aber ein interessantes Forschungsthema», so die Historikerin.

Das letzte Kapitel des Buches trägt den Titel «Leben im Dazwischen». Johannes Badrutts wurde im Ancien Regime geboren, als es noch keine Wirtschaftsfreiheit gab. Als Unternehmer handelte er nach den Maximen des aufkommenden bürgerlichen Zeitalters. «Über diese Jahrzehnte wissen wir generell sehr wenig. Das gilt nicht zuletzt für die Engadiner Gemeinden, die sich in dieser Zeit wohl viel stärker veränderten als bisher angenommen», erklärt die Historikerin. Auch dazu könnte man noch fundierter forschen.

«Johannes I. – Die Unternehmungen des Baumeisters Johannes Badrutt im Engadin» ist ein historisches Werk, das auch für Laien gut lesbar ist. «Ich hoffe, dass möglichst viele Engadinerinnen und Engadiner das Buch zur Hand nehmen», sagt die Autorin.



Die Chesa Curtin in Sils wurde von Johannes Badrutt gebaut. Das Kirchenbuch von Pagig zeigt den Geburtseintrag von Johannes Badrutt am 26. Dezember 1791.



Fotos: Florio Pünter/Gemeindearchiv Pagig

Leserforum

Sanierung des Flughafens ist nötig, aber nicht so!

Am 17. August stimmt das Stimmvolk über das Finanzierungskonzept zur Flugplatzerneuerung Samedan ab. Die Debatte zeigt, dass das Thema noch einseitig dargestellt wird. Als Mitglied des Kontrollorgans (KO) und der GPK S-chanf hatte ich Gelegenheit, den Business Plan der Verwaltungskommission zu prüfen. Laut kantonalem Leitfaden gehört die Überprüfung von Investitionsprojekten zu den Kernaufgaben des KO. Das KO hat der Flughafenkonferenz am 16. April in einem detaillierten Bericht zur Finanzierungsvorlage ihre Prüfergebnisse mitgeteilt. Diese wurden bisher nicht öffentlich gemacht. Die Prüfung ergab folgende Punkte: Erstens: Fehlende aviatische Bedarfsanalyse: Das Konzept basiert auf einem Wunschkatalog der Verwaltungskommission und der Nutzergruppen, nicht auf einer strikt aviatischen Bedarfsanalyse. Es bleibt

unklar, welche Investitionen wirklich notwendig sind. Das Projekt der Kernentwicklung 2017 war konkret und hatte einen Kostenrahmen von rund 24 Millionen Franken. Vergleichbare Projekte (zum Beispiel Gstaad) kosten viel weniger. Zweitens: Kein Vorprojekt und keine professionelle Kostenschätzung: Dem KO wurde weder ein konkretes Vorprojekt noch eine nachvollziehbare Kostenschätzung gezeigt. Offenbar gibt es nichts dergleichen. Auf der Basis eines Planungskredites muss zuerst die klare Grundlage für eine Volksabstimmung erarbeitet werden. Derzeit reden wir von einem Phantomprojekt. Drittens: Ungeklärter Betrieb: Wie der Flugplatz nach der Investition betrieben wird, ist unklar. Das KO empfiehlt, den Betrieb vor einer Investition (baldmöglichst) neu aus-

zuschreiben und das Betriebskonzept zu klären. Notwendige aviatische Infrastruktur sollte öffentlich, private Wünsche privat finanziert werden. Der veranschlagte Pachtzins ist nicht gesichert. Viertens: Die wahren Kosten liegen bei rund 100 Millionen Franken. Das Finanzierungskonzept (68,5 Millionen) ist unvollständig. Der tatsächliche Bedarf liegt nach Einschätzung des KO bei rund 100 Millionen. Die Baukostenunsicherheiten und Finanzierungskosten sind zu tief angesetzt. Die Kosten für die Teuerung ab 2024, Amortisationen, Pistensanierung und Vorfelderweiterung (heute schon erforderlich) sind zu wenig oder gar nicht berücksichtigt. Fünftens: Hohe Verpflichtungen für Trägergemeinden: Die Gemeinden haften bis 2033 für rund 90 Millionen. Dies nach Abzug der fünf Millionen

von St.Moritz und sechs Millionen vom Kanton. Mängel in Aufsicht und Governance: Es bestehen immer noch erhebliche Defizite bei Aufsicht und Kostenkontrolle. Das KO hat dies in ihren Berichten 2022–2024 fortlaufend moniert. Das Fazit: Eine Sanierung des Flughafens ist nötig, aber die aktuelle, unvollständige Finanzierungsvorlage muss aus Sicht des KO zurückgewiesen und überarbeitet werden. Das Stimmvolk verdient eine transparente Vorlage und ein diszipliniertes Kostenmanagement. Steuergelder dürfen nur für aviatisch notwendige Infrastruktur verwendet werden. Nach dem Desaster der letzten Flugplatzvorlage hilft die vorgeschlagene Finanzierungsvorlage nicht, das angeschlagene Vertrauen in die INFRA wieder herzustellen. Cornel Widmer, S-chanf, Mitglied Kontrollorgan INFRA

Mit Herz, Weitsicht und Verantwortung

Als Hoteliers, die seit vielen Jahren im Engadin tätig sind, wissen wir, wie sehr unsere Branche von einem starken regionalen Fundament lebt – zu dem auch ein leistungsfähiger, einladender Flughafen in Samedan gehört. Er ist kein Luxus, sondern Voraussetzung für internationale Anbindung, wirtschaftliche Stabilität und nachhaltiges Wachstum. Der nun zur Abstimmung stehende Sonderbeitrag ist für uns keine Pflicht, sondern eine Chance: eine Investition in die Wettbewerbsfähigkeit unserer Destination, in Arbeitsplätze und in die Attraktivität unseres Lebensraums – für Gäste und Einheimische gleichermaßen. Wir danken allen, die sich – wie wir – mit Überzeugung für eine starke, vernetzte und zukunftsfähige Region einsetzen. Darum sagen wir am Sonntag Ja zum Sonderbeitrag. Jenny und Heinz Hunkeler, Hoteliers, Kulm Hotel, St. Moritz

Der Regionalflughafen Samedan stärkt unsere ganze Region

In der Diskussion um den Sonderbeitrag von St.Moritz wird oft behauptet, der Regionalflughafen Samedan diene nur wenigen. Das ist schlicht falsch. Wer genauer hinschaut, sieht, wie breit die wirtschaftliche Wirkung tatsächlich ist. Viele der Menschen, die den Regionalflughafen nutzen, leben hier oder verbringen einen grossen Teil des Jahres in unserer Region. Sie investieren in Bau-

projekte, beauftragen lokale Unternehmen – vom Gartenbau über Elektriker und Maler bis hin zu Sicherheitsfirmen und Planungsbüros. Diese Aufträge schaffen Arbeit, Einkommen und ermöglichen wiederum Investitionen vor Ort. Das stärkt unsere KMU-Landschaft und sichert Ausbildungsplätze. Auch wir bei der Pomatti AG spüren diese Nachfrage ganz konkret. Sie ist kein Einmal-

effekt, sondern ein stabiler Bestandteil unseres regionalen Wirtschaftskreislaufs. Sie trägt dazu bei, dass wir Arbeitsplätze sichern können, Lehrstellen anbieten und langfristig planen können. Der Regionalflughafen Samedan ist kein Projekt für eine privilegierte Minderheit. Er ist Teil der Standortqualität des Engadins. Ohne ihn würden viele Aufträge, Investitionen und Arbeitsplätze wegfal-

len – das können wir uns nicht leisten. Wer das Projekt jetzt blockiert, gefährdet diese wirtschaftliche Basis unseres Tals. Ich stimme Ja zum Sonderbeitrag, weil wir Verantwortung für den wirtschaftlichen Zusammenhalt unserer Region tragen. Das sind wir der Zukunft des Engadins schuldig. Andrea Biffi, Inhaber Pomatti AG, St. Moritz

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Veranstaltungen

Drei Sonderausstellungen im Centro Giacometti

Stampa Diesen Sommer präsentiert das Centro Giacometti Arbeiten der Schwedin Ulrika Sparre (Kuratorin: Virginia Marano) und des Italieners Mariangelo Cazzaniga (Kuratorin: Alice Cazzaniga), die uns durch besondere und unterschiedliche Ansätze der Forschung, Beobachtung und des Zuhörens nachdenken und entdecken lassen, was uns die Umwelt und die

Geschichte eines Ortes vermitteln kann. Neben diesen beiden Ausstellungen zeitgenössischer Kunst beleuchtet Marco Giacometti biografisch die kreative Krise von Alberto Giacometti, die in Paris vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs begann und ihn während seines Aufenthalts in der Schweiz begleitete – der rätselhafteste Zeitraum im Werk des Künstlers aus Stampa.

Matthias Oppermann seinerseits untersucht analytisch den Übergang in Alberto Giacomettis Sicht- und Denkweise bezüglich seiner künstlerischen Arbeit. Zwei Ausstellungen werden am Samstag, dem 28. Juni um 15.00 Uhr eröffnet, die dritte (jene von Ulrika Sparre) eine Woche später, am Samstag, dem 5. Juli, ebenfalls um 15.00 Uhr. (Einges.)

Ausstellung Sofia Buob und Giannina Mellema

Stampa Sinergy ist das Aufeinandertreffen zweier völlig unterschiedlicher künstlerischer Welten: Sofia Buob, impulsiv und neugestaltend, trifft auf Giannina Mellema, detailverliebt und perfektionistisch. Entstanden sind zwölf Gemälde, von weiblichen Akten über mythologische Wesen, Stillleben, Landschaften bis hin zu Symbolik, in denen beide ihre Suche

nach Licht und vitaler Energie auf der Leinwand zum Ausdruck bringen. Ihre Ausstellung im KulturGasthaus Pontisella ist jeweils Freitag bis Sonntag am Nachmittag geöffnet. Am Samstag, 28. Juni, findet um 17.00 Uhr die Vernissage mit anschliessendem Apéro statt. (Einges.)

www.pontisella-stampa.ch

Spätgotische Baukunst im Fokus

Samedan Am Samstag, 28. Juni, finden bei der Kirche San Peter in Samedan zwei Führungen zur spätgotischen Baugeschichte Graubündens statt. Beginn ist jeweils um 14.00 und 15.30 Uhr. Am Vorabend der Reformation – im ausgehenden 15. Jahrhundert – herrschte in Graubünden eine ausgeprägte Gemeinde- oder Nachbarschaftsautonomie. Bisherige Filialkirchen lösten sich von der Mutterkirche und bauten ihre eigenen, schöneren und grösseren Kirchen. Eine wahre Bauwut war die Folge. Diese Entwicklung führte im Gebiet des damaligen Bistums Chur zu über 110 Neu- und

Umbauten von Kirchen. Ein prägender Akteur dieser Bauperiode war Steffan Klain aus Freistadt in Oberösterreich. Nach dem Stadtbrand von 1464 in Chur wurde er als Stadtbaumeister berufen. Mit dem Chor der Martinskirche schuf er ein Bauwerk, das mit bislang in Graubünden unbekannten feingliedrigen Gewölbekonstruktionen neue architektonische Akzente setzte. Klain gilt als bedeutender Förderer des spätgotischen Baubooms in der Region. Die Kirche San Peter Samedan steht exemplarisch für diese Epoche. Im Rahmen der Führungen erläutert Walter Isler die historischen Hintergründe und

vermittelt Einblicke in die damaligen Bautechniken. Ergänzt wird die Veranstaltung durch Orgelmusik von Jürg Stocker. Die Führungen dauern jeweils rund 45 Minuten. Treffpunkt ist bei der Kirche San Peter Samedan, oberhalb des Dorfes beim Friedhof. Der Anlass findet in Zusammenarbeit mit Open Doors Engadin statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (Einges./KI)

Weitere Informationen sind unter www.baselglas-engadinaisas.ch abrufbar.

Bever Am 2. und 23. Juli finden rund um Bever zwei besondere Spaziergänge statt. Zahlreiche Heilpflanzen wachsen im und um das Dorf; wir schauen sie zusammen mit Annina Buchli genauer an und beantworten Fragen zu ihrem

Wachstum, ihrer Wirkung und zu den effektivsten Anwendungen. Treffpunkt jeweils um 17.00 Uhr am Bahnhof Bever; Dauer rund zwei Stunden. Die Teilnahme ist kostenlos; keine Anmeldung notwendig. (Einges.)

Sonderkinder – jedes Kind ist ein Sonderkind

Pontresina Dein Kind geht seinen eigenen Weg, und genau darin liegt seine Stärke. Diese Lesung beginnt dort, wo elterliche Intuition auf echte Erkenntnis trifft. Gerhard Stäuble, ehemaliger Lehrer der Bergschule Avrona, liest am Sonntag, dem 29. Juni um 16.00 Uhr im Hotel Sunsatar in Pontresina aus seinem Buch «Sonderkinder» und öffnet den Raum für Gespräche, ein Buch, das

berührt, bewegt und verbindet. Es geht nicht darum, alles richtig zu machen. Es geht darum, wirklich hinzusehen. Manchmal braucht es keine Antworten, sondern den Mut, neue Fragen zu stellen. Ein Kind zu begleiten, ohne es zu verändern. Zu vertrauen, auch wenn der Weg anders aussieht. (Einges.)

Informationen: www.fne.gr

Mitenandzmittag und Mittagessen 60plus

Samedan Ausnahmsweise findet der Mitenandzmittag erst am zweiten Donnerstag des Monats, also am 10. Juli um 12.15 Uhr im evangelischen Kirchengemeindehaus statt. Anmeldung bis Mittwochmittag beim Pfarramt unter

081 852 54 44. Die gemeinsamen Mittagessen 60plus finden im Monat Juli am 3., 17., 24. und 31. im Hotel Restaurant Terminus statt. Anmeldung bis Mittwochmittag direkt im Hotel Restaurant Terminus, 081 852 53 36. (Einges.)

Sonderveranstaltungen «Oper»

Oberengadin Die Opera Engiadina bietet im Juli zwei Sonderveranstaltungen zum Thema Oper: Am Mittwoch, 2. Juli um 17.30 auf Muottas Muragl unter dem Titel «Buchedinas d’opera» einen Opern-Apéro zur Einführung in die Opera-Engiadina-Welt mit Musikeinlagen des Alphornensembles Engiadina St. Moritz, des Sängers Robert Daetwyler, des Schellen-Ursli-Darstellers Jöri Würms und des indischen Sitar-Spielers Deobrat Mishra. Am Donnerstag, 3. Juli um 21.00 Uhr

findet im Hotel Waldhaus Sils ein Vortrag zum Thema Richard Wagner und der Buddhismus von Claudio Danuser mit Konzerteinlage des indischen Sitar-Spielers Deobrat Mishra aus Varanasi statt. Dieser Anlass wird in Zusammenarbeit mit der Richard-Wagner-Gesellschaft und dem Rietberg-Museum Zürich durchgeführt. (Einges.)

Reservation Buchedinas: www.muottasmuragl.ch/events
Reservation Vortrag: 081 838 51 00

Seniorenmittagessen

St. Moritz Im Juli findet der Mittagstisch jeden Mittwoch um 12.00 Uhr im Hotel Laudinella in St. Moritz-Bad statt. Für 20 Franken wird ein Drei-Gang-Menü offeriert. Alle sind herzlich eingeladen, am Mittagstisch teilzunehmen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (Einges.)

www.engadinerpost.ch

«Die Vereine sind das Herzstück des Schweizer Fussballs»

Am vergangenen Freitag besuchte der oberste Schweizer Fussball-Funktionär die Jubiläumsfeier des FC Celerina. Dominique Blanc über den Stellenwert des Fussballs, die anstehende Frauen-EM und seine Amtszeit, die bald endet.

RETO STIFEL

Engadiner Post: Herr Blanc, Sie stehen kurz vor dem Ende Ihrer Amtszeit als SFV-Präsident – und trotzdem nehmen Sie sich Zeit für ein Jubiläum bei einem kleinen Engadiner Verein. Warum?

Dominique Blanc: Es gibt drei gute Gründe. Erstens bin ich bis 31. Juli Präsident. Und ich sehe keinen Grund, meine Aktivitäten zu reduzieren. Ich mache das sehr gern, und es gibt bis zum letzten Moment – mindestens bis zum 27. Juli, dem Finale der Frauenfussball-EM in Basel – viel zu tun. Zweitens: Ich habe während meiner Amtszeit immer versucht umzusetzen, was ich bereits während meines Wahlkampfs fürs Präsidium gesagt habe: Die Vereine sind das Herzstück des Schweizer Fussballs. Und es gibt für mich keine kleinen oder grossen Vereine – nur solche, die Fussball leben und fördern. Und drittens: Es war mir ein sehr grosses Vergnügen, zur Jubiläumsfeier des FC Celerina zu kommen.

Wie wichtig sind solche regionalen Vereine für das Fundament des Schweizer Fussballs?

Ich bin überzeugt: Man kann keine grosse Pyramide haben, wenn die Basis nicht breit ist. Das ist der eine Grund. Der andere: Es gibt zwei Typen von Fussball. Den Profifussball – und den Fussball für alle, den Breitensport. Und dieser zweite Teil macht 98 Prozent aus. Dieser Fussball verdient genauso viel Aufmerksamkeit und Wertschätzung wie der Profifussball.

«Der Fussball als Breitensport macht 98 Prozent aus»

Sie selbst haben Ihre Wurzeln in der Amateurbewegung – seit 2019 führen Sie nun den Gesamtverband. Was ist Ihnen aus Ihrer Sicht besonders gut gelungen?

Die ersten beiden Jahre meiner Präsidentschaft fielen in die Covid-Zeit, also spreche ich primär von vier Jahren. Ich denke, es ist gelungen, den Fussball als Breitensport stark weiterzuentwickeln. Wir hatten noch nie ein so hohes Wachstum. In den letzten drei Jahren verzeichneten wir ein Plus von 30 Prozent bei den Lizenznehmerinnen und Lizenznehmern. Auch der Frauenfussball hat sich stark entwickelt – ein Thema, das mir schon im Wahlkampf ein grosses Anliegen war. Ausserdem haben wir grosse Fortschritte in der Kommunikation erzielt. Ich würde sagen, der Verband hat sich in meiner Amtszeit geöffnet und ist viel transparenter geworden als früher. 2019 hatten wir zwei Personen plus einen externen Berater in der Kommunikationsabteilung. Ich habe gleich zu Beginn Adrian Arnold als Direktor Unternehmenskommunikation eingestellt. Heute führt er 16 Personen – und ich bin überzeugt, das wird von aussen positiv wahrgenommen.

Was lief weniger gut?

Spontan würde ich sagen: das ganze Thema rund um die Gewalt. Nicht im Stadion selbst, sondern vor allem bei den Fanmärschen von den Bahnhöfen zu den Stadien. Hier hätte ich mir gewünscht, dass wir mehr Fortschritte erzielen. Es ist nicht schlimmer geworden

als früher, aber jeder Zwischenfall ist einer zu viel und berührt mich. Auch hätte ich mir gewünscht, dass wir in Sachen Infrastruktur, vor allem beim Breitensport schneller vorangekommen wären. Wir konnten infrastrukturell in diesem Bereich nicht ganz mit der rasanten sportlichen Entwicklung – auch nicht im Frauenfussball – mithalten.

Zumindest im Profifussball sieht das anders aus. Gerade kürzlich wurde bekannt gegeben, dass Thun wohl der Standort für den geplanten Swiss Football Campus sein wird. Auch ein Herzensprojekt von Ihnen?

Ja, da sind wir diesen Monat tatsächlich einen grossen Schritt weitergekommen. Wir sind sehr nahe an einer definitiven Lösung mit dem Standort Thun. Nun stehen weitere Verhandlungen mit der Stadt und der Bürgergemeinde Thun an. Es geht dabei nicht nur um finanzielle Aspekte, sondern auch um die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten des Campus. Seit meinem Amtsantritt sage ich: Ein Verbandszentrum mit Fussballplätzen, Fitness- und Regenerationsräumen sowie einem Verwaltungsgebäude für unsere rund 150 Mitarbeitenden fehlt. Wir brauchen dieses Zentrum unbedingt, um bei den Besten zu bleiben.

Als Präsident eines so grossen Sportverbandes steht man auch immer in der Kritik. Wie sind Sie damit umgegangen?

Als Präsident muss man Kritik annehmen und damit umgehen können. Kritik kann dazu beitragen, dass zu einem bestimmten Thema Fortschritte erzielt werden. Ein Prinzip war mir dabei immer wichtig: Ich respektiere Kritik an meinen Entscheidungen, an der Sache. Mühe habe ich, wenn die Kritik auf mich als Person zielt. Das habe ich in diesen sechs Jahren jedoch selten erlebt. Meine Wahl damals wurde kritisiert, einzelne Entscheidungen auch – aber das ist ganz normal. Es kam durchaus vor, dass ich Kritik im Vorfeld eines Entscheides zum Anlass nahm, gewisse Dinge nochmals zu überdenken.

Konkret: Der Entscheid, dass der SFV die WM-Vergabe 2034 an Saudi-Arabien unterstützt, wurde heftig kritisiert.

Ja. Wir haben eine Entscheidung getroffen – und wir kannten die Gründe, warum sie so ausgefallen ist. Das haben wir auch offen kommuniziert. Ich habe Verständnis, dass es der Öffentlichkeit schwerfällt, diesen Entscheid nachzuvollziehen.

Warum stellte sich der SFV hinter diese Vergabe?

Wir tun das nicht bedingungslos. Wenn wir es mit einer Ampel vergleichen, geben wir Saudi-Arabien gelbes Licht, weil die Situation bei den Menschenrechten noch nicht auf dem Niveau ist, das für uns vollumfänglich zufriedenstellend ist. Wir sind aber zuversichtlich, dass Saudi-Arabien bis 2034 in den oft diskutierten und kritisierten Bereichen bereit sein wird. Die Saudis haben einen sehr ausführlichen Plan zur Einhaltung der Menschen- und Arbeiterrechte vorgelegt, nun geht es darum, diesen umzusetzen und zu kontrollieren. Diese konkreten Punkte haben wir in einem Brief an die FIFA formuliert, Forderungen gestellt und Vorschläge eingebracht.

Die Heim-EM der Frauen ist ein krönender Schlusspunkt Ihrer Präsidentschaft. Was erwarten Sie von diesem Grossanlass?

Für die Schweiz ist dieses Ereignis ein Fenster zur Welt – 500 Millionen Fernsehzuschauer, Hunderttausende von Besucherinnen und Besuchern – eine einmalige Gelegenheit, unsere Stärken zu zeigen. Nicht nur im Sport und Fussball, sondern auch im Tourismus und in der Fähigkeit, Veranstaltungen von globaler Bedeutung auszurichten.

In Bezug auf die Förderung des Frauenfussballs ist die Europameisterschaft ein Beschleuniger – und wir sehen bereits erste Auswirkungen. Vereine, Behörden und Verwaltungen mobilisieren sich auf allen Ebenen, um Mädchen und Frauen eine aktive Rolle im Fussball zu ermöglichen.

«Mühe habe ich, wenn die Kritik auf meine Person zielt»

Das sogenannte «Legacy-Projekt» will den Frauenanteil im Fussball verdoppeln. Ist das realistisch – oder Wunschenken?

Das Legacy-Programm ist wirklich eine grosse Sache. Finanziert zur Hälfte durch den Verband, zur anderen Hälfte durch den Bund – insgesamt rund zwölf Millionen Franken für vier Jahre. Wir haben vier Angestellte, die nur für dieses Programm arbeiten. Die Ziele sind klar: eine Verdoppelung der Anzahl Spielerinnen, Trainerinnen und Funktionärinnen in den verschiedenen Gremien. Und ich kann sagen: Wir sind auf einem sehr guten Weg. Jeden Tag kommen neue Spielerinnen hinzu, und wir verspüren starke Signale in diese Richtung – überall in der Schweiz. Seit Herbst

letzten Jahres bieten wir spezielle Ausbildungskurse nur für Spielerinnen, Schiedsrichterinnen, Trainerinnen und Funktionärinnen an. All diese Kurse sind jeweils rasch ausgebucht.

Wie gut ist der Schweizer Fussball für die Zukunft aufgestellt? Eine vom Verband in Auftrag gegebene Studie kommt zum Schluss, dass die Schweiz punkto Nachwuchsförderung ins Hintertreffen gerät. Die U21 hat zuletzt die Qualifikation verpasst, auch die U19 scheiterte frühzeitig. Warum?

Anlässlich der letzten Generalversammlung habe ich eine Statistik von Nationalmannschaftsdirektor Pierluigi Tami präsentiert. Diese zeigt: Zwischen 2019 und heute haben alle Nationalteams Fortschritte im FIFA- und UEFA-Ranking gemacht – auch wenn es stimmt, dass die U19 und U21 die EM-Qualifikation verpasst haben. Die U17 hingegen hat sich für die WM-Endrunde in Katar qualifiziert. Trotzdem ist die Frage berechtigt: Wir haben ein Problem bei der U21. Die Spieler erhalten zu wenig Einsatzzeit in ihren Clubs – in der Challenge League oder der Super League. Das ist ein Problem, weil dies die wichtige Phase direkt nach der Ausbildung ist – wenn die Spieler zwischen 18 und 21 Jahre alt sind.

Also sind die Vereine gefordert?

Ja, wir arbeiten an Lösungen. Vor 15 Jahren gehörten wir zu den Besten in Europa, wenn es um Spielminuten für U21-Spieler ging. Ein Vergleich mit sechs ähnlich strukturierten Ländern wie Österreich, Belgien, Kroatien oder Dänemark zeigt: Heute gehören wir zu den Schlusslichtern. Deshalb haben wir mit der Swiss Football League sofort eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um diese Herausforderung anzugehen.

Wenn wir altersmässig noch eine Stufe weiter nach unten gehen, dürfte es wenig förderlich sein, dass der Bund im Bereich Jugendsport massiv sparen will – allein der SFV soll fünf Millionen Franken weniger erhalten.

Das bereitet uns in der Tat grosse Sorgen. Wer im Jugendsport spart, spart an der Zukunft unseres Landes. Die vorgesehene Kürzung der Jugend+Sport-Beiträge ist nicht nur ein fatales Signal, sondern auch eine Sparübung mit weitreichenden gesellschaftlichen Folgen. J+S ist das er-

folgreichste und am breitesten abgestützte Sportförderprogramm der Schweiz. Es ermöglicht seit über 50 Jahren qualitativ hochwertige Trainings und Lager, in denen Kinder und Jugendliche sportlich, sozial und persönlich wachsen – getragen vom Engagement vieler Ehrenamtlicher. Das zeigt sich gerade bei einem Verein wie dem FC Celerina exemplarisch. Wir appellieren deshalb mit Nachdruck an die politischen Entscheidungsträger: Korrigieren Sie diesen Entscheid! Die Schweiz darf nicht zulassen, dass bewährte, gemeinnützige und zukunftsorientierte Sportförderstrukturen durch kurzfristiges Sparen zerstört werden.

«Wer im Jugendsport spart, spart an der Zukunft des Landes»

Was wünschen Sie sich für den Schweizer Fussball in Zukunft?

Für die Männer-Nationalmannschaft wünsche ich mir, dass sie ihr aktuelles Niveau halten kann – was bereits eine grosse Herausforderung ist. Bei den Frauen hoffe ich, dass sich die Schweiz regelmässig für Endrunden qualifiziert. Für unsere Liga wünsche ich mir, dass wir europäisch den Anschluss halten können. Gerade die letzte Saison hat gezeigt, dass unsere Klubs in den europäischen Wettbewerben Mühe bekunden. Dieses wichtige Schaufenster müssen wir besser nutzen. Im Breitensport soll der Fussball weiterhin eine zentrale Rolle spielen. Die Schweiz bietet zwar viele Möglichkeiten für verschiedenste Sportarten – aber Fussball ist nach wie vor die Nummer eins. Das soll so bleiben. Fussball soll sich weiterentwickeln – nicht nur wegen seiner sportlichen, sondern auch wegen seiner sozialen Bedeutung. Und: Fussball kostet wenig – ist aber ein starkes soziales Instrument.

Wer gewinnt die Europameisterschaft der Frauen?

(Lacht) Ich möchte gerne sagen: die Schweizerinnen. Ich hoffe, dass unsere Nationalmannschaft die Gruppenphase übersteht – und in der K.-o.-Phase, wenn alles offen ist, ist vieles möglich. Realistisch gesehen, habe ich drei Favoriten: Spanien, England und Frankreich.

Im Gespräch mit ...

... Dominique Blanc

Themen, die bewegen, Menschen, die zu diesen Auskunft geben können: In der Serie «Im Gespräch mit...» werden Personen in unregelmässigen Abständen zu verschiedenen Themen interviewt. Heute Dominique Blanc. Von 1974 bis 2000 amtierte er als aktiver Schiedsrichter bis in die 1. Liga, danach als Schiedsrichter-Instruktor und Inspizient beim SFV. Er war Vizepräsident (2000–2007) und später Zentralpräsident (2007–2015) des Waadtländischen Fussballverbandes (ACVF), dessen Ehrenpräsident er bis heute ist. Ab 2015 wirkte er als Präsident der Amateur-Liga und SFV-Vizepräsident, bevor er am 1. Juli 2019 zum Zentralpräsidenten des Schweizerischen Fussballverbandes gewählt wurde. Zudem vertritt er den SFV seit 2015 bei UEFA-Sitzungen. Beruflich war der 76-jährige selbständiger Unternehmer. Anlässlich der Delegiertenversammlung des SFV wurde Peter Knäbel vor einem Monat zum Nachfolger von Dominique Blanc ab 1. August gewählt. (rs)



«Fussball kostet wenig – ist aber ein starkes soziales Instrument», sagt Dominique Blanc. Er ist noch bis Ende Juli Präsident des Schweizerischen Fussballverbandes. Foto: Reto Stifel

Ein Fest der Töne und der Traditionen

Die Musikgesellschaft Silvaplane kann auf eine bewegte Zeit zurückblicken, die schon 55 Jahre andauert. Gefeierte wird das Jubiläum mit einer zweitägigen Feier.

Was einst als verstaubtes Fundstück im Gemeindearchiv begann, entpuppte sich als wahre Schatztruhe der Erinnerung: Das Protokollbuch der Musikgesellschaft Silvaplane erzählt von Leidenschaft, Zusammenhalt und der Kraft der Musik. Seit ihrer Gründung im Jahr 1970 hat sich die «Societad da musica Silvaplana» zu einem kulturellen Leuchtturm in der Region entwickelt.

Heute verbindet der Verein musikalisch wie menschlich die Orte Silvaplana, Sils-Segl, Champfèr und das Bergell. Unter der Leitung von Präsident Heinz Ming und Dirigent Martin Stecher versteht es der Verein, Tradition zu wahren und gleichzeitig junge Talente und neue Klangwelten zu fördern.

Ein Fest im Zeichen der Musik

Den Auftakt der Feierlichkeiten zum 55-jährigen Jubiläum bildete das Konzert am 5. April im Schulhaus Silvaplana. Der Abend wurde zur musikalischen Zeitreise mit Werken aus der Vereinschronik und einem Blick in die



An der Generalversammlung vom 26. September 1970 konnte die Musikgesellschaft total 14 Mitglieder begrüßen. Diese beschlossen die Gründung der Musikgesellschaft Silvaplane, die heuer Jubiläum feiert.

Foto: Not Janett-Jenal

Zukunft. Besonders bewegend war die Uraufführung der eigens komponierten «Silvaplane Polka 2025» von Franz Meierhofer – ein Werk, das mit grossem Applaus gefeiert wurde.

Am 28. und 29. Juni steht das Jubiläums-Zeltfest bevor. Über 330 Musikantinnen und Musikanten aus Nah und Fern – darunter Formationen aus dem Musikbezirk 1, Chiavenna und aus dem

Tirol – füllen das Fest mit einem vielfältigen Repertoire. Die Blaskapelle Simmerinka begeistert am Samstag beispielsweise mit böhmischer Blasmusik, während das «Bergland Trio Schweiz» die Gäste zum Tanzen verführt.

Am Sonntag beginnt das Fest ab 10.00 Uhr auf der Piazza da Güglia, musikalisch umrahmt von der BK Simmerinka und der MG Wilderswil. An-

schliessend zieht ein festlicher Umzug durch Silvaplana zum Festzelt, wo Musik, Gemeinschaft und Erinnerungen aufeinandertreffen.

Musik verbindet über Grenzen

Die Musikgesellschaft Silvaplane blickt mit Stolz auf 55 Jahre voller Engagement, Freundschaft und musikalischer Höhepunkte zurück. Ihre Jubiläums-

feierlichkeiten sollen ein Zeugnis dafür sein, dass Musik Brücken schlägt – zwischen Generationen, Gemeinden und selbst über Landesgrenzen hinweg. Ganz im Sinne des Vereinsmottos: «Musikfreunde kennen keine Landesgrenzen».

Not Janett-Jenal

Das Programm im Detail ist auf folgender Website zu finden: www.silvaplane.ch/events

Anzeigen

Nachtarbeiten

Nachtarbeiten und Sperrung Bahnübergang «Giassa da las Barrieras»

RhB-Bahnhof Celerina
Nächte vom 2./3. Juli 2025 – 8./9. Juli 2025

Gleisunterhaltsarbeiten

Infolge Gleisunterhaltsarbeiten muss der Bahnübergang «Giassa da las Barrieras» in den Nächten vom 2./3. Juli 2025 – 8./9. Juli 2025 ab ca. 20.00 Uhr bis ca. 06.00 Uhr für jeglichen Fahrzeugverkehr gesperrt werden. Für Fussgänger und Velofahrer ist das Benutzen des Bahnüberganges mit Einschränkungen möglich.

Damit der Zugsverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns, die Lärmemissionen möglichst gering zu halten.

Bitte beachten Sie, dass sich die angegebenen Termine witterungsbedingt oder infolge kurzfristiger Änderungen im Bauablauf verschieben können. Eine Übersicht über die Bauarbeiten der RhB finden Sie unter www.rhb.ch/bauarbeiten

Besten Dank für Ihr Verständnis.

**Rhätische Bahn
Infrastruktur
Logistik/Services**

Nachtarbeiten

RhB-Strecke St. Moritz – Ospizio Bernina
Nächte vom 2./3. Juli 2025 – 3./4. Juli 2025

**Gleisunterhaltsarbeiten:
Stopfarbeiten**

Damit der Zugsverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns, die Lärmemissionen möglichst gering zu halten.

Bitte beachten Sie, dass sich die angegebenen Termine witterungsbedingt oder infolge kurzfristiger Änderungen im Bauablauf verschieben können. Eine Übersicht über die Bauarbeiten der RhB finden Sie unter www.rhb.ch/bauarbeiten.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

**Rhätische Bahn
Infrastruktur
Planung und Disposition**

Da für alle.

Jetzt Gönner werden: rega.ch/goenner

rega

BAR FINALE

SAISONSTART AM 28.6.2025

Kühle Drinks & Coole Beats –
Mittwoch bis Sonntag ab 13.00 Uhr
direkt an der Talstation Celerina.

mountains.ch

**St. Moritz
ENGADIN MOUNTAINS**

samariter

Samariterverein Pontresina

**BLS-AED-SRC- KOMPLETTKURSE,
NOTHELFER- UND ERSTHELFERKURSE AUF ANFRAGE!**

GEMEINSAME ÜBUNGEN – POSTENSTEHEN – NEUES LERNEN

KONTAKT:
Monik Alder, mpalder@bluewin.ch, 079 520 85 39

Architektur und Immobilien

Ihre Werbung auf unserer Themenseite

In der «Engadiner Post/Posta Ladina» vom 3. Juli erscheinen die Themenseiten «Architektur und Immobilien». Nutzen Sie diese redaktionellen Seiten, um Ihre Werbung gezielt zu platzieren und ein interessiertes Publikum zu erreichen.

Gerne beraten wir Sie zu Formaten und Möglichkeiten.

Erscheinung
Donnerstag, 3. Juli 2025, Grossauflage

Inserateschluss
Mittwoch, 27. Juni 2025

Wir freuen uns auf Ihre Buchung.

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Vom Berg an den See

Das Open-Air Cavaglia, welches seit 2017 jährlich stattfindet, zieht um. Was sind die Gründe für den Standortwechsel ins Tal? Die EP/PL hat bei den Organisatoren nachgefragt.

LORENZO TUENA

Montagsmorgen, 9.00 Uhr. Am Ufer des Lago di Le Prese treffen sich rund 20 Personen. Darunter einige Mitarbeiter der Gemeinde Poschiavo. Der Aufbau des Festzelts für das Open-Air Cavaglia «Lake Edition» hat begonnen. Ab Freitag, dem 27. Juni bis Sonntag, 30. Juni, wird das jährlich stattfindende Festival über die Bühne gehen. Es bietet Live-musik, DJs aber auch verschiedene Aktivitäten für Kinder und vieles mehr.

Danilo Menghini und Marco Baumann sind seit 2017, dem Geburtsjahr des Open-Air, in den Planungen und Vorbereitungen involviert. Die «soci spars» übersetzt «Freunde auf Abwegen», hatten ein klares Ziel: Die kulturelle Vielfalt des Puschlavs zu erweitern und dabei auf lokale und regionale Angebote setzen. «Wir wollten den Leuten – von Jung bis Alt – etwas bieten und dabei unsere Werte beibehalten», sagt Menghini. Beim kulinarischen Angebot setzen sie ausschliesslich auf regionale Produkte. Red Bull und Coca Cola sucht man am Open-Air vergebens. Auch der Umweltschutz gehört zu den wichtigsten Aspekten. Die Bahnverbindung nach Cavaglia und das zur Verfügung stellen des vollelektrischen Nachtbusses sind nur zwei von vielen Beispielen.

Neustart mit Standortwechsel

Nach sieben Jahren in Cavaglia findet das Open-Air zum ersten Mal in Le Prese statt. «Der Umzug hat mehrere



Danilo Menghini und die Organisatoren sind auf die Hilfe der Gemeinde angewiesen.

Foto: Lorenzo Tuena

Gründe», sagt Baumann. «Die Idee gab es schon länger. Der grosse finanzielle Aufwand der Organisation des Open-Airs in Cavaglia hat uns dazu gebracht, ein einfacheres Konzept zu erstellen.» Zudem betont Menghini: «Wir haben den Anspruch, uns stetig weiterzuentwickeln und eine gewisse Veränderung einzubringen.» Ausserdem sei man als Open-Air mit Livemusik auf gutes Wetter und angenehme Temperaturen angewiesen, was in Le Prese – rund 700 Meter tiefer als Cavaglia – wahrscheinlicher ist. Ein weiterer Vorteil ist die Nähe zum Dorf, was es für die Bands sehr attraktiv macht. Zudem ist das Open-Air-Gelände für die Gäste, die mit dem Zug anreisen, sehr einfach zu erreichen.

Cavaglia-Atmosphäre in Le Prese?

Die Abkehr von Cavaglia kommt allerdings nicht bei allen gut an. Das

Open-Air hat seit Jahren stabile Besucherzahlen, viele Stammgäste waren vor allem von der besonderen Atmosphäre auf 1700 Metern begeistert. Die Organisatoren waren sich dessen bewusst, geben sich aber optimistisch: «Für viele war das Zelten und der Ort Cavaglia einer der Hauptgründe, das Open-Air zu besuchen», sagt Danilo Menghini. «Die Möglichkeit, zu zelten bleibt und die Location am Ufer des Lago di Le Prese ist nicht weniger spektakulär.» Baumann ergänzt: «Wir haben dank der neuen Location auch die Möglichkeit, Neues anzubieten. Beispielsweise ein Livekonzert auf einem Boot mitten auf dem See sowie flexible Übernachtungsmöglichkeiten durch die Zusammenarbeit mit Campingplätzen und einem Hotel. Alles Angebote, die wir in Cavaglia – wo wir eine Zusammenarbeit mit einem kleinen Hotel hatten – in diesem Ausmass nicht

machen konnten.» Im Moment scheint sich der Standortwechsel auszuzahlen – die Vorverkäufe sind laut den Organisatoren auf dem Niveau der letzten Jahre.

In Le Prese sind die Bauarbeiten in vollem Gange. Rund 20 Helferinnen und Helfer packen bei knapp 25 Grad beim Aufbau des Festzelts mit an. Die Planung für das Open-Air läuft allerdings schon seit September letzten Jahres. «Der Aufwand, der für die Organisation des Events betrieben wird, ist gewaltig», erklärt Danilo Menghini. «Wir haben auch deshalb unseren Vorstand um zwei Personen vergrössert um uns zu entlasten».

Ob eine Rückkehr nach Cavaglia in den nächsten Jahren in Frage kommt, können die Organisatoren noch nicht sagen. Allerdings möchte sich das Team zunächst auf das Projekt «Lake Edition» konzentrieren. Ganz nach dem Motto: «Wir denken von Jahr zu Jahr».



Zuoz

Baugesuch

Baubjekt:
Neue Kabelrohre für Strom und Kommunikation

Zone:
Übriges Gemeindegebiet, Forstwirtschaftszone, Landwirtschaftszone

Bauherrschaft:
Repower AG, 7502 Bever

Projektverfasser:
Pini Gruppe AG, 7500 St. Moritz

Ortslage:
Lyceum, Parzelle 2372

Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.

Zuoz, den 26. Juni 2025

Gemeinderat Zuoz

Dumanda da fabrica

Oget da fabrica:
Nouvus lingias per energia e comunicaziun

Zona:
Ulteriur territori da vschinauncha, zona da silvicultura, zona d'agricultura

Patrun da fabrica:
Repower AG, 7502 Bever

Autur da proget:
Pini Gruppe AG, 7500 St. Moritz

Lö:
Lyceum, parcella 2372

Ilis plans sun exposts düraunt 20 dis in chanzlia cumünela. Objecziuns da caracter da dret public cunter quist proget sun dad inoltr infra quist termin in scrit e cun motivaziun al cussagl cumünel.

Zuoz, ils 26 gün 2025

Cussagl cumünel da Zuoz



Scuol

Publicaziun da fabrica - POZ

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fracziun
Tarasp

Lö
Sparsels, parcella 20738

Zona d'utilisaziun
Ulteriur territori da cumün

Patruns da fabrica
Juta Höchli
Obere Wenkenhofstrasse 35
4125 Riehen

Proget da fabrica

- Müdamaints interns
- Renovaziun da la fatschada direcziun vest
- Tet per l'entrada dal schler
- Renovaziun da la tabladüra dal suottet vers vest

Dumondas per permess supplementars cun dovoir da coordinaziun

H2 – Permiss pulizia da fö (GVG)

Temp da publicaziun
27 gün 2025 fin 16 lügl 2025

Exposiziun
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), dürant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals
Protestas cunter il proget da fabrica obain cunter la dumonda per permess supplementars cun dovoir da coordinaziun sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun dürant il temp da publicaziun a la supranstanz cumünala.

Scuol, ils 26 gün 2025

Uffizi da fabrica



Ein Tag für den Fischer-Nachwuchs

Im Kanton Graubünden gibt es immer weniger Fischerinnen und Fischer. Vor allem die Verkaufszahlen der Saisonpatente sind seit etlichen Jahren rückläufig. Grundvoraussetzung für den Erwerb eines Patents ist der Sachkundenachweis (SaNa), der mit einer Prüfung abgeschlossen wird. Doch mit der Theorie alleine ist es nicht getan: Wer erfolgreich fischen will, muss auch praktische Kenntnisse mitbringen. Nur – wo kann man diese erwerben? Der Fischereiverein Oberengadin St. Moritz hat am vergangenen Samstag einen praktischen Ausbildungstag für Jung- und Neufischnen organisiert. Erfahrene Fischer aus dem Verein gaben ihr jahrelanges Wissen wei-

ter; die Tipps und Tricks wurden von den rund 20 Teilnehmenden dankbar aufgenommen. Anschliessend offerierte der Fischereiverein ein Mittagessen in seinem Vereinslokal bei den Aufzuchtsteichen in Samedan. Dort konnte weiter gefachsimpelt werden. Finanziert wurde der Anlass über das Preisgeld eines Förderpreises, den der Verein vor zwei Jahren vom kantonalen Fischereiverband Graubünden für Revitalisierungsmassnahmen am Saxbach erhalten hat. Denn neben dem Fischen ist dem Verein auch der Schutz der Gewässer und die ökologische Aufwertung der Lebensräume ein Anliegen. (Einges.)

Fotos: Reto Stifel

Grilleda Alpina

ALPETTA

Corvatsch – Margun Surlej

VOLKSMUSIK MIT HERZ

Samstag, 28. Juni, ab 14 Uhr

www.alpetta.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadinerpost.ch
Das Portal des Engadins.



Mit zunehmender Reife verwandelt sich der Blütenboden der Waldbeere in eine saftige Frucht.

Foto: Jürg Baeder

Walderdbeere – die Genusspflanze

Essbare Wildpflanzen Wer kennt sie nicht – unsere heimische Walderdbeere (*Fragaria vesca* L.). Unsere Kinder lieben es, bei Spaziergängen in den Wäldern die kleinen roten Erdbeeren zu essen. Eine Gaumenfreude. Je nach Reifegrad sind sie mehr oder weniger süß, überreife Früchte erinnern uns an Wein, weil bereits Gärungsstoffe entstehen.

Walderdbeeren wachsen an Waldrändern, Hainen und Wegrändern in unseren Wäldern. Sie sind leicht erkennbar, mit ihren typischen dreiteiligen Blättern. Die Teilblätter sind zwei bis fünf Zentimeter lang und zwei bis drei Zentimeter breit, verkehrt-eiförmig und am Rand gezähnt. Auf der Unterseite sieht man besonders gut die Blattnerven. Der Stängel ist behaart. Die

Blüte zeigt uns, dass es sich um ein Rosengewächs handelt (Familie der Rosaceae). Sie sind weiss und haben fünf Kronblätter und fünf Kelchblätter. Zwischen den eigentlichen Kelchblättern stehen fünf weitere, kleinere Nebenkelchblätter. Es gibt eine grosse Anzahl Staubblätter. Auf dem aufgewölbten Blütenboden sitzen zahlreiche freie Fruchtblätter. Bei der Reife bildet der Blütenboden eine saftig fleischige Scheinbeere. Die Erdbeeren verbreiten sich durch sogenannte Ausläufer.

Die Erdbeere hat keine medizinische Bedeutung. Vielmehr ist es eine Genusspflanze, denn die Erdbeeren sind seit Urzeiten eine beliebte Frucht. So wird sie nicht nur roh gerne gegessen,

zum Beispiel als Dessert, sondern gerne zu Konfitüren und Kompotten verarbeitet. Ferner kann man die Walderdbeere auch in verschiedene Spezialitäten wie Kuchen, Crèmes, Joghurt und so weiter verwenden. Getrocknete Walderdbeeren bereichern unser Birchermüesli. Die leicht angetrockneten Beeren ergeben einen herrlichen Erdbeerlikör mit feiner «Süße».

Die Blätter können für die Teezubereitung verwendet werden. Auch die Blüten eignen sich als Tee hervorragend. Die Blätter werden normal gedörrt und bleiben dabei grün. Die fermentierten Blätter sind dunkelgrün bis schwarz. Das Fermentieren erfolgt durch Anwelken der Blätter (zum Beispiel an der Sonne oder im Backofen) und anschliessenden

Rollen. Man kann von Hand rollen oder mit dem Nudelholz. Dabei werden die Zellstrukturen aufgebrochen und ein Oxydationsprozess ausgelöst. Die Blätter werden dann beim anschliessenden trockenen «schwarz» und die Teezubereitung ergibt einen wunderbaren Tee, ähnlich dem Schwarztee.

Gehen sie mit ihren Kindern oder Enkelkindern mit offenen Augen auf einen Waldspaziergang und entdecken sie die Walderdbeere. Jürg Baeder

Wichtiger Hinweis: Die in der Serie «Engadiner Kräuterecke» beschriebenen essbaren Wildpflanzen sind in verschiedenen Fachbüchern zu finden. Jürg Baeder ist eidg. dipl. Drogist. Der Autor weist grundsätzlich auch auf die Eigenverantwortung hin. Sämtliche Beiträge zur Serie «Engadiner Kräuterecke» sind auch auf www.engadinerpost.ch in den entsprechenden Dossiers zu finden.

E-Voting-Angebot wird weiter ausgebaut

Graubünden Im vergangenen Jahr startete der Kanton Graubünden mit den sechs Pilotgemeinden Domat/Ems, Landquart, Lumnezia, Pontresina, Poschiavo und Safiental den Versuchsbetrieb mit E-Voting. Die angemeldeten E-Voterinnen und E-Voter in diesen Gemeinden haben den neuen Stimmkanal rege genutzt – so haben bei der letzten eidgenössischen Volksabstimmung vom 9. Februar über 1100 Personen ihre Stimme elektronisch abgegeben. Mit dieser positiven Zwischenbilanz wird E-Voting im laufenden Jahr auf rund 20 Gemeinden ausgedehnt.

Ab dem Urnengang vom 28. September 2025 können die interessierten Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Gemeinden Arosa, Bonaduz, Davos, Domleschg, Malans, Maienfeld, Silvaplana, Gräsch, Rheinwald, Scharans und Tamins erstmals das E-Voting nutzen. Voraussetzung dafür ist, dass sie sich rechtzeitig für den elektronischen Stimmkanal anmelden. Eine Anmeldung kann entweder über die Internetseite des Kantons oder der Gemeinde erfolgen. Damit diese für den nächsten Urnengang berücksichtigt werden kann, muss sie spätestens acht Wochen vor dem entsprechenden Abstimmungstag eintreffen.

Zum jetzigen Zeitpunkt zählt der Kanton Graubünden in allen teilnehmenden Gemeinden rund 3000 angemeldete E-Voterinnen und E-Voter. Ein weiterer Ausbau des E-Voting-Angebots im Kanton Graubünden folgt dann bei der Volksabstimmung am 30. November 2025. In verschiedenen Gemeinden laufen dazu bereits Vorbereitungen. Im August kommuniziert der Kanton den nächsten Ausbauschritt. (staka)

Weitere Informationen zum Thema E-Voting findet man unter www.gr.ch/e-voting und evoting-info.ch.

Anzeige

Bogn Engiadina Scuol

Verbinden Sie Ihr Badevergnügen mit einer wohltuenden Wellnessmassage.

Online buchen und entspannen.

WETTERLAGE

In Südbünden schwächt sich der Hochdruckeinfluss insgesamt ab, und zudem wird mit Annäherung einer Atlantikfront aus dem Westen allmählich wieder etwas feuchtere und deutlich labilere Luft in unsere Richtung gelenkt.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Drückend schwül und zunehmend gewittrig!

Am Vormittag bleibt es teils noch sonnig und man sieht nur harmlose Wolkenfelder am Himmel. Erst im Laufe des Nachmittags entstehen immer öfter Schauer oder Gewitter. Dabei ist zumindest kurzzeitig und regional auch mit unwetterartigen Erscheinungen (Starkregen, Hagel und Sturmböen) zu rechnen. Am Freitag streckt das nächste Hochdruckgebiet seine Fühler zu uns aus und die Sonne gewinnt wiederum zunehmend die Oberhand. Die Temperaturen bleiben absolut sommerlich geprägt.

BERGWETTER

Am Vormittag sind die Bedingungen für Bergtouren meist noch gut brauchbar. Am Nachmittag muss man die Quellwolken genau im Auge behalten. Gewitter können zu einem plötzlichen Wetterumschwung führen und sehr heftig ausfallen (Unwettergefahr!). Der Wind legt zu und kann stürmisch werden.

DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	11°	Sta. Maria (1390 m)	17°
Corvatsch (3315 m)	6°	Buffalora (1970 m)	8°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	6°	Vicosoprano (1067 m)	17°
Scuol (1286 m)	15°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	13°
Motta Naluns (2142 m)	13°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
<div>°C 12 26</div>	<div>°C 12 30</div>	<div>°C 13 31</div>

Temperaturen: min./max.

Scuol 14°/26°
Zernez 12°/24°
Sta. Maria 16°/24°
St. Moritz 9°/22°
Castasegna 20°/27°
Poschiavo 16°/27°

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
<div>°C 7 23</div>	<div>°C 7 27</div>	<div>°C 8 27</div>

Anzeige

28/29 juni

open doors engadin 2025

architektur für alle

eintritt frei

80 Gebäude von Castasegna bis Cinuos-chel auf opendoors-engadin.org

© Lain e Lö | Fotograf Gian Giovanoli